




DIE ARCHE NOAH HAT SCHLAGSEITE – Weltweite Verluste in der Artenvielfalt

JUBILÄUM Mitglieder reisten „wie einst“ nach Spanien • ELBVERTIEFUNG Senator Uldall argumentiert unseriös • ARTENSCHUTZ NABU Hamburg hilft Östlicher Smaragdeidechse •

Ein Nachlass voller Leben.

In der Elbtalaue kauft der NABU Hamburg Flächen auf und sichert sie so langfristig für den Natur- und Artenschutz. Ermöglicht haben dies Menschen, die sich für die Natur eingesetzt haben – noch über den Tod hinaus. Indem sie den NABU Hamburg in ihrem Testament berücksichtigt haben. Heute sind die NABU-Gebiete wertvoller Lebensraum für seltene Arten wie Seeadler und Eisvogel.



Wenn auch Sie die Arbeit insbesondere des Hamburger NABU-Landesverbandes mit Ihrem Vermächtnis unterstützen möchten, so sollten Sie dies ausdrücklich in Ihrem Testament erwähnen. Für ein ausführliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Oder fordern Sie unsere Broschüre „Testamente für Mensch und Natur“ an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

NABU Hamburg e.V.,
Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: 040 / 69 70 89 – 0; Fax: – 19
NABU@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de



Bürgerschaftswahl 2008 – bekommt der Naturschutz in Hamburg wieder eine Chance?

Liebe Mitglieder, wie Sie sicher wissen, ist der NABU immer parteipolitisch neutral gewesen und wird dies auch in Zukunft bleiben. Trotzdem oder gerade deswegen wird sich der NABU in der kommenden Wahlkampfzeit intensiv mit den Parteien, ihren Programmen oder

Koalitionsaussagen beschäftigen. Wie schon so oft in der Vergangenheit, wird der NABU im Vorwege der Bürgerschaftswahl 2008 die Positionen der einzelnen Parteien zum Natur- und Umweltschutz in unserer Stadt öffentlich machen und gegeneinander abwägen. Das ist auch dringend notwendig, denn die Bilanz der letzten Legislaturperiode fällt für den Naturschutz in Hamburg alarmierend aus. Mit dem Leitbild „Wachsende Stadt“ hat der CDU-geführte Senat ausschließlich Wirtschaftswachstum und Attraktivität der Stadt als internationale Metropole gefördert und den Natur- und Umweltschutz in der Hamburger Stadtentwicklung sträflich vernachlässigt. Nahezu alle wirtschaftlichen Interessen haben Vorrang vor sozialen und ökologischen Aspekten.

Was aber bieten die Oppositionsparteien an? Bis zum Redaktionsschluss lagen uns von ihnen lediglich die üblichen Allgemeinplätze vor. Einzig die GAL hatte im Rahmen ihres Programms „Kreative Stadt“ bereits detaillierte Positionen zum Natur- und Umweltschutz vorgelegt. Bereits im Juni haben die politischen Spitzen von „Rot“ und „Grün“, Michael Naumann und Christa Goetsch, im Hamburger Abendblatt und auf Hamburg 1 bestätigt, dass sie nach der Wahl koalieren möchten. Es gibt also offensichtlich viel Gemeinsames. Aber auch unterschiedliche Auffassungen treten zu Tage. Beispielsweise hält der Spitzenkandidat der SPD die geplante Elbvertiefung für notwendig, während die Grünen deren ökologische Risiken betonen.

Immerhin planen im Falle eines Wahlsieges sowohl die SPD als auch die GAL wieder eine eigenständige Umweltbehörde einzurichten, nachdem die CDU diese bekanntermaßen aufgelöst und die Naturschutzverwaltungen zersplittert hat. Dies begrüßt der NABU ausdrücklich. Aber wir fordern auch, dass eine neue Umweltbehörde finanziell und personell bestens ausgestattet ist und zukünftig bei umweltrelevanten Vorhaben gegenüber den anderen Ressorts ein verstärktes Mitspracherecht eingeräumt werden muss! Denn der Natur- und Umweltschutz sind nicht nur Pflichtaufgaben vor dem Hintergrund rechtlicher Anforderungen, sondern auch unverzichtbare Komponenten jeder Stadtplanung und wesentliche Faktoren für Lebensqualität.

Diese und viele weitere Forderungen zur anstehenden Wahl hat der NABU bereits in einem Katalog zusammengefasst und macht sie im Rahmen einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit rechtzeitig zur „heißen Phase des Wahlkampfes“ zum Gradmesser seiner eigenen Parteienbeurteilung. Dabei werden wir als Umweltorganisation auch neue Wege der politisch ausgerichteten Öffentlichkeitsarbeit beschreiten. Das in der Hoffnung, noch mehr Gehör bei Parteien und in der Bevölkerung für unsere Anliegen zu finden, wie beispielsweise, dem behördlichen Naturschutz wieder einen angemessenen Stellenwert zu verschaffen, die Entwicklung umweltgerechter und nachhaltiger Stadtplanung voranzutreiben, den Klimaschutz zu verstärken oder die Industrialisierung des Süderelbgebietes zu verhindern u. v. a. m.. Über Ihre tatkräftige Unterstützung für unsere „Wahlkampagne“ würden wir uns sehr freuen. Lesen Sie dazu die Infokästen auf Seite 4 und 5.

Rolf Bonkwald

Ihr Rolf Bonkwald, Landesvorsitzender des NABU Hamburg

Kooperationspartner des NABU Hamburg ist
aktion tier – menschen für tiere e.V.



Der Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V., wird unterstützt von
CARL ZEISS, Geschäftsbereich Sports Optics

NATUR

Gemeinsam für Hamburgs Bäche	4
WRRL: Das dicke Ende kommt näher	5
Arbeitskreis Politik gegründet	5
Senator Uldall argumentiert unseriös	6
Senat verzichtet auf vorgezogene Teilmaßnahme	6
Hanse-Umweltpreis – Jetzt bewerben	7

TITEL

Die Arche Noah hat Schlagseite	8
NABU-Workshop Klimawandel	10
Erfolgreiche Zucht von Riesenottern	10
Weltweite Zuchtprogramme bei Hagenbeck	11
Beni und Maku – ein tolles Team	11

INFOS

NiH: die NABU-Zeitung wird 20	12
Fröhlicher Gewinner des Vogelquiz	12
Simpler Spektivtransport	12

TERMINE

Alle NABU-Veranstaltungen auf einen Blick	13
Reisen und Wandern	15

NABU INTERN

Personen im NABU	19
Brief an die Neumitglieder des NABU	19
Zum Gedenken	19
Spenden	19
Jugendseite	29
Neue Publikationen	30
Aktion „Mitglieder hamstern“	32

JUBILÄUM

Spanienreise wie einst – Kaiseradler und...	20
Leserbrief: NABU-Angebote nutzen	21
Sommerfest: 1000 Besucher fanden's super	22
HSV-Aktion: Golden Goal für den Naturschutz	22

FLORA & FAUNA

Land-Reitgras bedroht Trockenrasen	23
Neue Infotal für die Pevestorfer Wiesen	23
Uferschwalben-Brutwand leicht gemacht	23
Fledermausfreundliches Haus	24
Neue Mieter eingezogen	24
NABU Hamburg hilft östlicher Smaragdeidechse	25
Freiwillige für Igelstation gesucht	25
Vier Jahre „Stunde der Gartenvögel“	26
Methusalem ist Frequent Flyer	26
Mühsam ernährt sich die Trauerseeschwalbe	27
Störche verbessern Brutergebnis	27
Vögel in Hamburg und Umgebung	28
Beobachtungstipp für die Wedeler Marsch	28

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Naturschutzbund Deutschland NABU, Landesverband Hamburg e.V., Landesgeschäftsstelle (LGS) Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 – 0, Fax ... – 19
www.NABU-Hamburg.de; **E-Mail:** NABU@NABU-Hamburg.de
Spendenkonto: 1703-203, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Beitragskonto: 79999-204, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Öffnungszeiten der Landesgeschäftsstelle: Mo – Do 8.30 bis 13 und 13.30 bis 17 Uhr, Fr bis 15.30 Uhr

Erster Vorsitzender: Rolf Bonkwald
Geschäftsführer: Stephan Zirpel
Chefredakteur: Bernd Quellmalz (bq), LGS
Redaktion: Rolf Bonkwald (bw), Tobias Hirsch (th), LGS
Anzeigen: Tobias Hirsch (LGS)
Anzeigenpreisliste: Zur Zeit gültig Nr. 6 / 1.4. 2002
Vertrieb: Eigenvertrieb
Auflage: 13.200 Exemplare

Titelbild: www.pixelio.de; **Gestaltung:** E. Schmitt; **Herstellung:** Druckerei Siemen, Rahlstedter Str. 169, 22143 HH, Tel. (040) 675 62 10.

NiH wird gedruckt auf RecyMago matt Bilderdruck aus 100% Altpapier. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos und andere Unterlagen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und die journalistische Bearbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Naturschutzbundes Deutschland oder der Redaktion wiedergeben. **Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 1. Oktober 2007**

Gemeinsam für mehr Lebensraum in Hamburgs Bächen

Mehr Leben in Hamburgs Bäche zu bringen, begeistert nicht nur Naturschützer. Die von der Vattenfall Europe Umweltstiftung geförderten Gewässernachbarschaftstage für Hamburg stoßen auf große Zustimmung in der Bevölkerung.

Am Schillingsbek half die Fachgruppe Räumen des THW-Ortsverbandes Hamburg-Nord, mit einem Presslufthammer Beton-schwellen aus dem Bachbett zu entfernen. Mitglieder der Anglerfreunde Nord fassten am Osterbek mit an. Für den Einsatz am Tarpenbek hat die Jugendfeuerwehr Niendorf Unterstützung angesagt. Der Volksdorfer Pfadfinderstamm Bapu hilft am Raakmoorgraben.

„Auch in der lokalen Presse wird von den Gewässernachbarschaftstagen gern berichtet“, freut sich Tobias Ernst, Referent für Gewässerschutz beim NABU. „Mit den Einsätzen wollen wir nicht nur die Bäche renaturieren.



Naturschützer, Nachbarn, Feuerwehrleute und viele andere beteiligten sich am Gewässernachbarschaftstag an der Osterbek. [Lars Panzer]

Auch die Kindergruppe „Eisvögel“ war mit von der Partie. [Heinz Peper]



Der NABU Hamburg sucht Wahlhelfer!

Stimmzettel für die Bürgerschaftswahl 2008

Grüne Wiesen zubetonieren	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Elbe weiter vertiefen	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Straßen durch Naturschutzgebiete bauen	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Naturschutzbehörde zerschlagen	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Gelder für Naturschutz streichen	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Kohlekraftwerke bauen	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Oder lieber mal etwas FÜR die Natur tun?	<input checked="" type="radio"/>	<input type="checkbox"/>

Wir wollen der Natur eine Stimme geben, wenn im Februar 2008 die Hamburger Bürgerschaft neu gewählt wird.

Für unsere Kampagne suchen wir Unterstützer. Haben Sie Lust, Aktionen zu planen und durchzuführen, kritische Worte zu Papier zu bringen und die Öffentlichkeit aufzuklären?

Dann melden Sie sich bei: Katharina Menge, NABU-Naturschutzreferentin, Tel.: 040 / 69 70 89 13, eMail: menge@NABU-Hamburg.de.

Die Natur in Hamburg sagt Danke.

Wir wollen die Stadtbewohner darauf aufmerksam machen, dass viele unserer Bäche in einem schlechten ökologischen Zustand sind. „Durch die Ausbaumaßnahmen der letzten Jahrzehnte sind die naturnahen Strukturen der Ufer und der Gewässersohle zerstört worden. In den überbreiten Bachbetten können sich nur wenige anspruchslose Organismen entwickeln. Ernst: „Große Gewässerstrecken gleichen deshalb leblosen Kanälen.“

Ein Bach mit Prachtlibelle, Lilie und Eisvogel ist dagegen ein Erlebnis für Anwohner und Erholungssuchende. Das große Interesse an den Gewässernachbarschaftstagen zeigt, dass sich die Bürger Hamburgs naturnahe Gewässerserläufe in der Stadt wünschen und auch den Unterschied zwischen einer grünen Böschung und wertvollem Lebensraum anerkennen.

TOBIAS ERNST

N Die nächsten Gewässernachbarschaftstage finden am 8. September (Tarpenbek), 22. September (Moorburger Landscheide), 6. Oktober (Raakmoorgraben) und 20. Oktober (Düpenau) statt. Wenn Sie erfahren möchten, mit welcher einfachen Mitteln sich der Lebensraum Bach aufwerten lässt, machen Sie doch mit. Kontakt und Anmeldung: Tobias Ernst, Tel.: 040 / 69 70 89-20, Mobil: 0163 / 436 89 83, eMail: tobias.ernst@nabu-hamburg.de, www.NABU-Hamburg.de/wasser

Das dicke Ende kommt näher

Zusammen mit allen hamburgischen Naturschutzverbänden hat der NABU Anfang Juni in einer Stellungnahme an die Leitung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) erneut auf die massiven Versäumnisse der Stadt Hamburg im Gewässerschutz hingewiesen.

Die Behörde hat immer noch kein am Bedarf orientiertes Maßnahmenprogramm zur notwendigen Renaturierung der Stadtgewässer auf den Weg gebracht. Die zuständigen Stellen in BSU und in den Bezirken sind weder personell noch finanziell ausreichend ausgestattet.

Ziel der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ist es, dass alle Gewässer bis 2015 in gutem ökologischen Zustand sind. Schon 2004 wurde von der zuständigen Fachabteilung Gewässerschutz der BSU festgestellt, dass trotz enormer Anstrengungen zur Verbesserung der Wasserqualität auf Landesgebiet derzeit kein (!) Bach oder Fluss in gutem Zustand ist. Als Defizite stellen sich vor allem naturferne Gewässerstrukturen, Wanderungsbarrieren für Wassertiere und die unstete Wasserführung der Stadtgewässer dar. Die „Maßnahmen, die [...] zur Verbesserung der ökologischen Situation der Gewässer ergriffen werden müssen, sind bereits heute bekannt.“, fasst die Abteilung Gewässerschutz die Bestandsaufnahme zusammen und beendet ihren Bericht mit der Schlussfolgerung: „[...] die Beeinträchtigungen der Gewässer müssen deutlich reduziert werden, um die Ziele der WRRL in Hamburg zu erreichen.“

Anstatt zu handeln und sofort mit Maßnahmen zu beginnen, haben sich der Senat und die Bürgerschaft aber zum Aussitzen entschlossen. Im Glauben, bis 2015 fließe noch viel Wasser die Alster herunter, ziehen sie sich



[Tobias Ernst]

auf die Formulierung zurück, die WRRL würde 1:1 umgesetzt. Mit einem Maßnahmenprogramm wäre erst 2009 zu beginnen. Damit haben Senat und Bürgerschaft sich entschieden, erst „5 vor 12“ zu handeln und nehmen offenen Auges in Kauf, dass der gute ökologische Zustand 2015 nicht erreicht wird.

Die Stellungnahmen der Naturschutzverbände, die auf der Seite www.NABU-Hamburg.de/wasser heruntergeladen werden können, dokumentieren die systematischen Versäumnisse Hamburgs. Je mehr Zeit vergeht, desto wahrscheinlicher werden Sanktionen durch die EU wegen mangelhafter Umsetzung der WRRL. Den Schaden trägt dann neben der Natur auch noch der Steuerzahler.

TOBIAS ERNST

M www.NABU-Hamburg.de/wasser und Tobias Ernst, NABU-Referent für Gewässerschutz im Auftrag der Hamburgischen Naturschutzverbände, Tel.: 040/697089-20, Mobil: 0163/4368983, eMail: tobias.ernst@nabu-hamburg.de

Arbeitskreis „Politik“ gegründet – Machen Sie mit!

Seit Februar dieses Jahres bietet der NABU Hamburg seinen aktiven Mitgliedern die Möglichkeit, umweltpolitische Themen unter einem Dach zu bündeln. Der neu gegründete Arbeitskreis „Politik“ hat sich zum Ziel gesetzt, natur- und umweltpolitische Themen in die Öffentlichkeit zu bringen und die politischen Positionen des NABU kreativ nach außen zu vertreten. Dies soll überwiegend durch bunte, öffentlichkeitswirksame Aktionen geschehen. Zunächst wird die Hamburger Landespolitik ins Auge gefasst. Im Fokus steht dabei zurzeit die Bürgerschaftswahl 2008 (s. Anzeige auf Seite 4). Wenn sich genug Interessierte finden, könnte die Arbeit gegebenenfalls auf Bezirksebene ausgedehnt werden. Bisher sind etwa 10 Aktive aus verschiedenen NABU-Gruppen im Arbeitskreis aktiv.

Weitere Aktive sind herzlich willkommen!

Kontakt: Katharina Menge, Naturschutzreferentin, Tel.: 040 / 69 70 89 13, eMail: menge@NABU-Hamburg.de



„100 Jahre NABU Hamburg heißt 100 Jahre Engagement für Mensch und Natur. Das ist ein Grund zum Feiern und zum Gratulieren. Dem NABU Hamburg ist es gelungen, dem Naturschutz in unserer grünen Stadt an Elbe und Alster Gewicht zu verleihen sowohl bei politischen Entscheidungen als auch im Verhalten der Bürgerinnen und Bürger. Damit tut

der NABU auch viel für den Wirtschaftsstandort Hamburg. Denn eine gesunde Umwelt schafft Lebensqualität und Lebensfreude. Für die nächsten 100 Jahre wünschen wir dem NABU Hamburg deshalb weiterhin viel Erfolg.“

Dr. Michael Otto

ANZEIGE

Die schönsten und interessantesten Einblicke in die Natur!

75 Jahre Foto-Wannack Leistung mit Durchblick



Das gelingt wirklich nur perfekt mit einem perfekten Fernglas. LEICA bietet hier alles, was des Herz eines echten Ornithologen höher schlagen läßt. Für unterwegs, auf Reisen und im Theater die handlichen Taschengläser ULTRAVID 8x20BR und 10x25BR, Gewicht nur 235/265 Gramm. Bei den Damen sehr beliebt: ULTRAVID 8x32BR und 10x32BR, Gewicht nur 560/595 Gramm, Leistung wie die Großen, nur eben nicht so lichtstark. Für den Ornithologen und den Naturbeobachter: ULTRAVID 7x42BR / 8x42BR / 10x42BR, lichtstark, handlich und einfach brillant. Für ganz ungünstige Lichtverhältnisse: ULTRAVID 8x59BR / 10x50BR / 12x50BR. Und wenn Sie es ganz genau wissen möchten: das GEOVID 10x42 BRF, das GEOVID 8x42 BRF, das GEOVID 8x56 BRF und das GEOVID 15x56 BRF sind zusätzlich mit einem Laserentfernungsmesser ausgerüstet! Der Entfernungsbereich arbeitet von 10 bis 1200 Meter. Auch in der Dämmerung und bei Nacht.

Wie senden Ihnen gern kostenlos unsere Unterlagen und unsere kleine Broschüre „die Merkmale guter Ferngläser“. Wir haben alle Ferngläser am Lager. Kostenlose Beratung. Von unserem Geschäft aus können Sie wunderbar zum Hafens und zum Michel sehen und alles probieren.



FOTO-OPTIK-VIDEO W. WANNACK
Neanderstraße 27, 20459 Hamburg
Telefon (040) 34 01 82 · Fax 35 31 06

Elbvertiefung: Senator Uldall argumentiert unseriös

Senator Gunnar Uldall, Präses der Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA), wird nicht müde zu betonen, der Ausbau der Hafenwirtschaft nebst der dafür notwendigen Fahrrinnenvertiefung der Elbe sei ökonomisch und ökologisch sinnvoll. Dabei hofft er wohl darauf, dass diese Nachricht durch ausreichende Wiederholung in der öffentlichen Wahrnehmung als richtig erkannt wird. Dieses Vorgehen hält der NABU für unseriös und unverantwortlich.

Richtig ist, dass bereits der derzeitige Ausbauzustand der Elbe massive ökologische Schäden verursacht. Bereits Ende Mai trat in diesem Jahr beispielsweise das alljährlich wiederkehrende Sauerstoffloch vor Blankenese auf: den Fischern gingen tote Fische in die Netze. Seit der letzten Elbvertiefung 1999 hat die Anzahl der Tage mit akutem Sauerstoffmangel zugenommen. Der erneute Ausbau der Fahrrinne würde diese Situation noch einmal weiter verschärfen.

Doch wie kommt ein Wirtschaftssenator darauf, den ökologischen Sinn der Hafenwirtschaft herauszustellen? Sicherlich ist der Seeverkehr aufgrund geringen Energieverbrauchs

Senat verzichtet auf vorgezogene Teilmaßnahme

Neben den Elbe-Anliegern hat jetzt selbst der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff (CDU) der Elbvertiefung eine klare Absage erteilt: Erst müsse die Deichsicherheit gewährleistet sein. Dieser massive Protest und rund 4.000 Einwendungen gegen die Elbvertiefung zeigen nun Wirkung auf Hamburgs Baggerfreunde: Als vertrauensbildende Maßnahme zogen am 7. Juni die Hansestadt und der Bund die beantragte und sehr umstrittene vorgezogene Teilmaßnahme zurück. Dabei handelt es sich um die Vorbereitung eines für die Tideenergiedämpfung maßgeblichen Strombauwerks, das noch in diesem Jahr vor (!) Abschluss des Planfeststellungsverfahrens realisiert werden sollte. Sie bleibt jetzt Gegenstand der Gesamtmaßnahme. Dadurch möchte der Senat das Vertrauen in das Verfahren und in die Deichsicherheitsfragen erhöhen. Ob das gelingt, bleibt offen. Die negativen Folgen der letzten Elbvertiefung von 1999 auf den Sedimenthaushalt des Flusses und die Deichsicherheit sind nur allzu deutlich. Nach Ansicht des NABU verdeutlicht der Senat mit dieser Entscheidung die schlechte Qualität der Planung. Neben der Vertrauensbildung erhofft sich Hamburg aber offenbar auch eine Vereinfachung des Planfeststellungsverfahrens sowie eine „ebenso gewissenhafte wie zügige Prüfung der erfolgten Einwendungen hinsichtlich der Gesamtmaßnahme“. Die Betonung liegt wohl auf „zügig“. Was zunächst als „Rückzug“ wirkt, kann sich schnell als „Beschleuniger“ für die Elbvertiefung erweisen. BQ

unbestritten eine sehr umweltfreundliche Form des Warenverkehrs. Aber damit erschöpft sich auch die Argumentation der BWA. Völlig ausgeblendet werden Belastungen durch Feinstaub, Stick- und Schwefeloxide durch die Verbrennung von Schweröl in den Schiffsmotoren. Auf dieser Basis vorzutragen, Hafenwirtschaft und Elbvertiefung wären ökologisch sinnvoll, ohne auf die bedeutenden Beeinträchtigungen des Ökosystems Tidelbe einzugehen, ist eine bewusste Täuschung der Öffentlichkeit.

Für einen Entscheidungsträger ist solches Verhalten untragbar. Darüber hinaus gibt es nicht einmal belastbare Untersuchungen, wie die Warenströme vom Hinterland in die Nordseehäfen verlaufen. Eine Bilanzierung, ob durch den Ausbau des Hamburger Hafens eine Optimierung des Energieverbrauchs des Gesamtverkehrs erreicht wird, ist somit gar nicht möglich. Bei Containern wird darüber hinaus der Anteil der Fracht, der in einem Hafen nur zwischen Schiffen zum Weiter-



Tote Fische gibt es seit der letzten Elbvertiefung wegen der länger anhaltenden Sauerstofflöcher im Fluss leider häufiger zu sehen. [pixelio.com]

transport umgeladen wird (Transshipment-Anteil), weiter steigen. Solche Container werden dann künftig über 100 Kilometer in die Elbmündung gefahren, nur um diese auf dem gleichen Wege wieder zu verlassen. Energetisch sinnvoll? Möge der Bürger entscheiden.

TOBIAS ERNST



www.NABU-Hamburg.de/elbe



Der NABU und andere Umweltverbände haben am 4. Mai ihre Stellungnahmen zum Planfeststellungsverfahren „Elbvertiefung“ abgegeben und die Planunterlagen bei einem Pressetermin symbolisch ins Altpapier geworfen – ganz nach dem Motto „Elbvertiefung in die Tonne“: Die geplante Maßnahme schädigt massiv das Ökosystem Tidelbe, sei ökonomisch unsinnig und führe zu einer verstärkten Unterhaltungsbaggerung. Die 23 Aktenordner genügen zudem in keiner Weise den inhaltlichen und rechtlichen Anforderungen, die bei einem derartigen Eingriff in 130 Kilometer Bundeswasserstraße einzuhalten sind, so die Umweltverbände. [Bernd Quellmalz]

Hanse-Umweltpreis: Jetzt bewerben!

Der Besuch im Rodenbeker Quellental machte deutlich: Heide und Peter Lock haben im November 2006 den Hanse-Umweltpreis völlig zurecht erhalten.

„Das Ehepaar hat eine ehemalige Ponyweide kontinuierlich zu einem wertvollen Lebensraum für Tiere und Pflanzen entwickelt“, erklärt die Schirmherrin des Hanse-Umweltpreises, Dagmar Berghoff bei dem Ortstermin. Im Teich leben heute Grasfrösche, Erdkröten, Molche, Grünfrösche, Moorfrösche und Knoblauchkröten. Außerdem haben sich Prachtlibellen, Sumpfschrecken sowie Vögel wie Heckenbraunelle, Wendehals, Gebirgsstelze und Kleinspecht angesiedelt. Das Preisgeld von 2.500,- Euro setzt das Ehepaar nun wieder für dieses Projekt ein: „Das Geld benötigen wir u.a. für Aufwendungen infolge behördlicher Auflagen, wie das Setzen von Zaunpfählen



entlang der Straße und die Wegesicherung durch das Entfernen von Totholz aus den alten Eichen“, erläutert Peter Lock. „Bislang haben wir alle Pflegemaßnahmen wie Mähen, Baum- und Gehölzschnitt und die Teichpflege in Eigenarbeit ohne Maschineneinsatz durchgeführt. Im Falle von Engpässen können wir nun Unterstützung heranziehen, um gegebenenfalls mit Maschineneinsatz zu mähen.“



Heide Lock (r) informiert Dagmar Berghoff über das Leben im Teich. In der Bildmitte Peter Lock (l) mit Klaus Denart.

[Bernd Quellmalz]

Wer sich in diesem Jahr noch für den Hanse-Umweltpreis bewerben möchte, muss sich beeilen. Denn der Bewerbungsschluss ist bereits am 30. September 2007. Zu gewinnen gibt es insgesamt 4.000,- Euro, die die Firma Globetrotter Ausrüstung stiftet. Der Gewinner erhält außerdem eine Bronzeskulptur. Teilnehmen kann jeder, der in oder im direkten Umland von Hamburg lebt und im Natur-, Arten- und Bio-

topschutz aktiv ist. Klaus Denart, Inhaber von Globetrotter Ausrüstung: „Ziel des Hanse-Umweltpreises und unseres Engagements ist es, dass insbesondere kleinere und nicht so finanzstarke Naturschutzprojekte ihre Arbeit fortsetzen können.“

BQ

M Teilnahmeunterlagen anfordern unter Tel.: 040/697089-12 oder www.NABU-Hamburg.de/umweltpreis

ANZEIGE



Naturschützer

Die Natur im Fokus

Wer die Natur beobachtet und genau hineinsieht wird merken, dass Beobachten alleine nicht genügt. Deshalb unterstützt Swarovski Optik Natur- und Artenschutzprogramme weltweit. Landkäufe zur Errichtung neuer Naturschutzprojekte tragen zur Erhaltung bedrohter Tierarten bei. Denn Wegsehen liegt nicht im Sinne unseres Unternehmens.

Die Arche Noah hat Schlagseite

Weltweit sind Verluste in der Artenvielfalt und negative Folgen für die Ökosysteme zu erwarten

Von Prof. Dr. Christoph Leuschner

Nach einer Dekade der kleinen Schritte in der Umweltpolitik hat die deutsche und europäische Politik jüngst den Klimawandel auf die Agenda gehoben, nachdem auch seriöse Ökonomen gravierende volkswirtschaftliche Belastungen als Folge menschengemachter Klimaveränderungen voraussagten.

Die dramatische Zerstörung natürlicher Lebensräume und der anthropogen bedingte Verlust an Artenvielfalt (Biodiversität) wird von den Experten aber als ein ähnlich schwerwiegendes Umweltproblem wie der Klimawandel gesehen. Dieser ist jedoch weit weniger medienwirksam und spielt in der Politik nach wie vor eine untergeordnete Rolle. In vielen Bundesländern sind die politischen Rahmenbedingungen zum Schutz der Biodiversität sogar in jüngster Zeit schlechter geworden. Dieser Beitrag will einen kurzen Überblick



Zum Schutz des weltweit gefährdeten und streng geschützten Wachtelkönigs müssen seine Lebensräume wie zum Beispiel im Naturschutzgebiet Moorgürtel erhalten bleiben. [SVS/Silvio Stucki]

über eines der schwerwiegendsten Umweltprobleme unserer Zeit geben – den weltweiten Schwund an Arten- und Lebensraumvielfalt, also die Erosion der Biodiversität – und aufzeigen, mit welchen daraus resultierenden Konsequenzen die Menschheit wahrscheinlich rechnen muss.

Biodiversität in Zahlen – Wieviele Arten gibt es?

Seit der schwedische Botaniker Carl von Linné um 1740 begann, die Vielfalt der Pflanzen und Tiere systematisch zu erfassen, hat die Wissenschaft mehr als 1,75 Millionen Arten von Lebewesen auf der Erde beschrieben. Die große Mehrheit sind Insekten. Von der Mehrheit aller Arten (vor allem den Insekten) wurde bisher nur jeweils ein einziges Exemplar gefunden, so dass deren Ökologie weitgehend unbekannt ist. Generell wissen wir über die globale Artenvielfalt erschreckend wenig. Begründete Schätzungen gehen davon aus, dass auf der Erde nicht 1,75 Millionen Arten von Tieren, Pflanzen, Pilzen und Bakterien leben, sondern eher das 10fache dieser Zahl. Wir können also annehmen, dass wahrscheinlich 9 von 10 der auf der Erde lebenden Arten noch gar nicht bekannt sind. Bei den unbekanntem Mitbürgern handelt es sich vor allem um Insekten, niedere Tiere, Pilze und Bakterien. Die Vielfalt ist auf der Erde sehr ungleich ver-



Vom Weltbestand des Rotmilans (max. 25.000 Paare) lebt mehr als die Hälfte in Deutschland, davon zwei Drittel in Ostdeutschland. Er ist besonders durch Intensivlandwirtschaft gefährdet, hier vor allem durch die vermehrte Anwendung von Pestiziden. 2002 wurde der Rotmilan in die Vorwarnliste der neuen Rote Liste gefährdeter Brutvögel in Deutschland aufgenommen. [NABU/Delpho]

teilt – die Tropen sind die Schatzkiste der Biodiversität, die gemäßigten und kalten Regionen sind dagegen relativ artenarm. Artenreichster Lebensraum ist der tropische Regenwald – auf 10 Prozent der Landesfläche beherbergt er schätzungsweise die Hälfte der Biodiversität der Erde.

Artenverluste – regional, national, global

Die höchsten Verluste an Artenvielfalt entstehen im weltweiten Maßstab durch die Umwandlung von natürlichen Lebensräumen in landwirtschaftliche Nutzfläche. Das gilt vor allem für tropische Feucht- und Trockenwälder, aber auch für manche mitteleuropäische Lebensräume wie Feuchtgrünland und Kalkflachmoore. Im Unterschied zu den Tropen handelt es sich bei uns jedoch überwiegend um das regionale Aussterben von Arten, die noch in anderen Regionen Vorkommen aufweisen und daher nicht gänzlich von der Erde verschwinden. Beispielsweise ist in Mitteleuropa bis heute keine Baumart ausgestorben, obwohl der Mensch die natürliche Walddecke im Laufe der

Jahrtausende bis auf kleine Reste vernichtet hatte. Das ist in den Tropen anders, weil dort nur kleinräumig verbreitete Arten (Endemiten) eine größere Rolle spielen und schon bei kleinflächigen Waldverlusten mit dem endgültigen Aussterben von Tier- und Pflanzenarten, darunter auch Baumarten, gerechnet werden muss.

In Mitteleuropa ist die Artenvielfalt heute in erster Linie durch die allgegenwärtigen Nährstoffeinträge bedroht. Lebensräume wie die Heiden, Magerrasen, Frisch- und Feuchtwiesen und manche Seen und Moore haben in den letzten Jahren erhebliche Abnahmen in ihrer Pflanzenartenvielfalt erfahren, weil Eutrophierung (Überdüngung) wenige konkurrenzstarke Pflanzen begünstigte. Nutzungsintensivierung einschließlich Pestizidanwendung waren die wichtigsten Ursachen für eine drastische Artenverarmung in der Flora und Fauna mitteleuropäischer Äcker und Fließgewässer.

Biologen erwarten, dass diese Bedrohungsfaktoren in naher Zukunft noch durch einen übermächtigen Einflussfaktor verstärkt werden, den Klimawandel, der die Lebensbedingungen in den verbliebenen Refugien und Schutzgebieten so verändern könnte, dass viele Arten dort über kürzer oder länger keine geeigneten Lebensgrundlagen mehr vorfinden. Als besonders gefährdet können Arten gelten, die nur ein kleines Verbreitungsareal besitzen,

eine enge Temperaturtoleranz aufweisen bzw. zu effektiver Fernausbreitung nicht in der Lage sind. Unter Berücksichtigung der Waldabholzungsrate und des erwarteten Einflusses des Klimawandels haben Wissenschaftler abgeschätzt, dass bis zum Ende dieses Jahrhunderts die Hälfte oder noch mehr der heute im tropischen Regenwald lebenden Arten verloren gehen könnte, also mehrere Millionen Arten. Wenn auch diese Zahlen noch mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind, deuten verschiedene Studien dennoch in dieselbe Richtung. In der Tatsache, dass der Verlust an Biodiversität irreparabel und endgültig ist, liegt die Brisanz dieser Entwicklung. In ihrer umweltpolitischen Dringlichkeit steht daher die globale Biodiversitätskrise dem Klimawandel sicher nicht nach; die Politik hat dies jedoch immer noch nicht recht wahrgenommen.

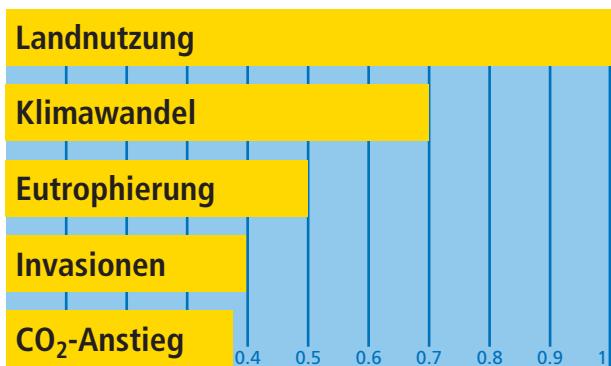
Wohlfahrtswirkungen der Biodiversität

Warum gibt es auf der Erde so viele Arten von Lebewesen? Hat die Artenvielfalt eine Bedeutung für die jeweiligen Ökosysteme und damit gar für den Menschen, der die Ökosysteme nutzt? Bis vor wenigen Jahren wusste die Wissenschaft keine Antworten auf diese Fragen. Nach intensiver Forschung zur funktionalen Bedeutung der Biodiversität wird immer deutlicher, dass Artenverluste das Funktionieren der Ökosysteme beeinträchtigen können und der Mensch daher manche Dienstleistungen der Natur, die er kostenfrei in Anspruch nimmt, in Zukunft nur noch in verminderter Weise oder gar nicht mehr nutzen können wird. Ein Beispiel ist die Bestäubung von Nutz- und Wildpflanzen, die in vielen Fällen unvollständig erfolgt, wenn weniger Arten von Bienen oder Schmetterlinge als Bestäuber vorhanden sind. Ebenso haben Wissenschaftler gefunden, dass der Abbau von Laubstreu langsamer erfolgt, wenn bestimmte zersetzende Tiere ausfallen. In diesem Fall verbessert Artenvielfalt die Fruchtbarkeit der Böden. Je artenärmer ein Ökosystem, umso leichter wird dieses in der Regel von Fremdlingen besiedelt – invasive Pflanzen und Tiere haben es in artenarmen Lebensräumen leichter.



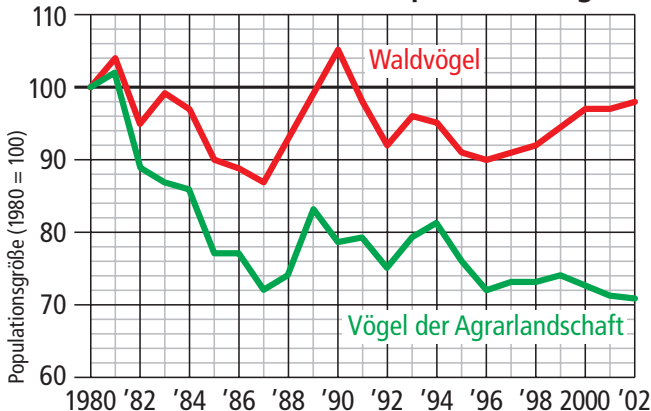
„Carl Zeiss Sports Optics gratuliert dem NABU Hamburg ganz herzlich zum 100jährigen Bestehen. Durch das große Engagement Ihrer Mitglieder leisten Sie seit Generationen einen herausragenden Beitrag zum Schutz der Fauna und Flora und damit auch zum Erhalt einer hohen Lebensqualität für die Bevölkerung im Großraum Hamburg. Wir freuen uns ganz besonders über die vorbildliche Zusammenarbeit in der Carl Zeiss Vogelstation. Durch die Vogelkundlichen Tage und die ganzjährig geöffnete Vogelstation haben Sie dieses Naturschutzgebiet in der Wedeler Marsch zu einem Begriff in ganz Deutschland gemacht. Lassen Sie uns auch weiterhin gut zusammenarbeiten, um möglichst vielen Menschen die Augen für die Schönheiten der Natur zu öffnen und dieses wertvolle Feuchtgebiet am Elbufer zu schützen und für zukünftige Generationen zu bewahren. Wir wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und viel Erfolg.“ Dr. Manfred Klingel, Carl Zeiss Sports Optics

Globale Ursachen von Biodiversitätsverlusten



Nach Sala et al. 2001 Relative Bedeutung der Einflussfaktoren

Bestandstrend bei europäischen Vögeln



Nach Europäisches Vogelmonitoring Programm, in Millenium Ecosystem Assessment 2005.

In letzter Zeit wurden also immer mehr Beweise dafür gefunden, dass Artenvielfalt für das Funktionieren der Ökosysteme bedeutsam ist und dass Artenverluste auch ökonomische Konsequenzen haben werden. Die wichtigste Funktion der Biodiversität ist aber wahrscheinlich eine Zukunftsversicherung gegenüber dem Klimawandel: Nur wenn ein Ökosystem über genügend Arten verfügt, kann es auch unter einem sich schnell ändernden Klima seine Funktionen wie Erzeugung von Biomasse, Nährstoffspeicherung, Trinkwasserreinigung, Bestäubung usw. aufrechterhalten. Heute scheinbar „nutzlose“ Arten können in wenigen Jahrzehnten unter veränderten Umweltbedingungen die Funktionen der heute wichtigen Arten übernehmen. Fehlen diese Arten des „2. Gliedes“, so kann man erwarten, dass Funktionsstörungen zunehmen werden. Der Mensch bedroht also heutzutage die Integrität unserer Ökosysteme gleich auf zweifache Weise: Er setzt sie durch einen raschen Klimawandel unter Stress und nimmt ihnen mit der Artenvielfalt das wichtigste Werkzeug, um auf diese Belastung reagieren zu können. Unglücklicherweise ist es weitaus schwieriger als beim Klimawandel, die ökonomischen Belastungen in Euro und Dollar zu beziffern, die das globale Artensterben für unsere Volkswirtschaften haben wird.

Das Versagen der Politik

Vor dem Hintergrund der sich beschleunigenden globalen Biodiversitätskrise und der nach und nach klarer werdenden Konsequenzen, die wir Menschen zu erwarten haben, sind umfassende und gut koordinierte Maßnahmen zum Schutz des biologischen Erbes der Erde und

zum Erhalt der Ökosystemfunktionen von höchster Dringlichkeit. Es gibt aber wahrscheinlich kein Politikfeld, auf dem die Notwendigkeit des Handelns und die politische Realität so sehr auseinanderklaffen wie bei der Biodiversitäts- oder Naturschutzpolitik. In vielen deutschen Bundesländern hat man in den letzten 5-10 Jahren die entsprechende Gesetzgebung „liberalisiert“, setzt man heute auf Freiwilligkeit und hat die finanziellen Anstrengungen zum Schutz der Biodiversität reduziert, während gleichzeitig die Problematik an Dringlichkeit zugenommen hat. Das erklärte Ziel der EU, bis 2010 den Artenschwund in Europa zu stoppen, lässt sich in keiner Weise erreichen. Angesichts der Unangemessenheit der getroffenen Maßnahmen muss man von einem teilweisen Versagen der Naturschutzpolitik sprechen.

Wie konnte es dazu kommen? Zum einen liegt das am Primat der Wirtschaft, das fast alle anderen Politikfelder dominiert. Vor allem die Umweltpolitiker der konservativen Parteien begreifen Naturschutzpolitik häufig als eine eher lästige Aufgabe, die – auch wenn sie auf nur wenigen Prozent der Landesfläche durchgeführt wird – die Wertschöpfung der Landnutzung beeinträchtigen könnte und daher soweit wie möglich den Interessen von Landwirtschaft, Verkehr und Industrie unterzuordnen ist. Anders ist die legislative und finanzielle Schwächung des Naturschutzes in den heute konservativ regierten Bundesländern nicht zu erklären. Der zweite Grund dürfte schlichtweg eine Unkenntnis in den Fachministerien über

NABU-Projekt „Klimawandel und Biodiversität“ Workshop in Hamburg am 8. September 2007

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität sind bedeutend, werden aber vorwiegend in Fachkreisen diskutiert. Doch gerade der ehrenamtliche Naturschutz als ein wichtiger Träger der Naturschutzarbeit in Deutschland wird mit diesen Klimafolgen konfrontiert sein. Der NABU möchte daher während eines Workshops über die Auswirkungen des Klimawandels im nordwestdeutschen Küstenraum diskutieren. Hier können ehrenamtliche Naturschützer mit Fachleuten aus Forschung und Fachbehörden über Klimafolgen und die Bedeutung für Schutzkonzepte und den ehrenamtlichen Naturschutz diskutieren.

Termin: Sa., 8. Sept. 2007, 10 bis 16 Uhr • **Ort:** Gruner+Jahr Verlagsgebäude, Auditorium, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg (U-Bhf. Baumwall) • **Infos/Programm:** www.Natur-im-Klimawandel.de • **Anmeldung (unbedingt erforderlich):** bis 31.08.07 beim NABU Hamburg, Tel.: 040/697089-0, Fax: -19, NABU@NABU-Hamburg.de

das Ausmaß der Biodiversitätskrise und seine Konsequenzen sein. Bei den Entscheidungsträgern wird Naturschutz offenbar mit Aufgaben wie Heimat- und Denkmalschutz in eine Reihe gestellt, wird dem Naturschutz vor allem eine museale Funktion zugeschrieben. Die Erkenntnisse der Wissenschaft über das globale Ausmaß des Artensterbens, dessen zu erwartende Verschärfung durch den Klimawandel und die anzunehmenden Folgen für das Funktionieren der Ökosysteme sind offenbar noch nicht in der Politik angekommen. Man hat nicht erkannt, dass der Mensch zahlreiche Ökosystemleistungen kostenlos nutzt und dass die Biodiversität hierbei eine wichtige Rolle spielt. Wir brauchen einen „Stern-Report“ zu den volkswirtschaftlichen Folgen des globalen Artenverlustes, um die Politik aufzurütteln. Aber bleibt uns für diese Überzeugungsarbeit genügend Zeit? Wie beim Klimawandel werden auch drastische Maßnahmen erst langsam greifen. Und beim

Artensterben haben wir nicht die Option, den Prozess später wieder umzukehren, wie man sich das zumindest theoretisch beim Klimawandel erhoffen könnte. Sicher ist aber, dass zukünftige Generationen diejenigen Politiker, die heute den Biodiversitätsschutz vernachlässigen oder ihn sogar behindern, genauso verfluchen werden, wie die Bremser des Klimaschutzes in den reichen Ländern heute.



Prof. Dr. Christoph Leuschner wuchs in Hamburg auf und studierte Biologie und Geographie in Freiburg und Göttingen. Er ist Professor für Pflanzenökologie an der Universität Göttingen und Sprecher des Göttinger Zentrums für Biodiversitätsforschung und Ökologie. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Ökologie und der Schutz mitteleuropäischer und tropischer Wälder sowie die biologischen Konsequenzen des Klimawandels.

Erfolgreiche Zucht stark bedrohter Riesenotter

Riesenotter sind die größten der 13 weltweit existierenden Fischotterarten. In ihrer Heimat, den Regenwäldern Südamerikas, leben heute nur noch isolierte Restpopulationen. Trotz strengster Schutzmaßnahmen gehören diese Wassermarder zu den am stärksten bedrohten Säugetieren. Und die Zerstörung ihres Lebensraums schreitet weiter fort.

Hagenbeck bemüht sich seit vielen Jahrzehnten um die Zucht bedrohter Tierarten und nimmt an verschiedenen Zuchtprogrammen teil. Mit Erfolg: Die weltweit in Zoos und Tierparks existierende Population von Onagern (Persische Wildesel) stützt sich auf die 1954 in Hamburg begonnene Zucht.

Bei den im Tierpark Hagenbeck lebenden Riesenottern gelang schließlich 1990 eine zoologische Sensation: Die ersten überlebenden Jungtiere außerhalb Südamerikas! „Riesenotter sind sehr störungsanfällig“, erklärt Zoo-Tierarzt Dr. Michael Flügger, „deshalb ist die Zucht schwierig und wir waren natürlich stolz und glücklich über unseren Erfolg.“ Insgesamt sind so neun junge Riesenotter bei Hagenbeck auf die Welt gekommen. Durch den Tod des Weibchens „Otilie“ im Jahr 1994 kamen weitere Bemühungen zum Erliegen. Mit „Maku“ und „Beni“ lebt seit Oktober 2006 wieder ein Pärchen in Hamburg. Und die Chemie zwi-



Weltweite und Europäische Zuchtprogramme, an denen Hagenbeck mitwirkt

EEP (Europäisches Erhaltungszucht Programm); ESB (Europäisches Zuchtbuch); IZ (Internationales Zuchtbuch)

Tierart	EEP	ESB	IZ			
Rotes Riesenkänguru	–	x	–	Asiatischer Elefant	x	– –
Katta	–	x	–	Flachland-Tapir	x	– –
Kaiserschnurrbart-Tamarin	x	–	–	Onager	x	– x
Mandrill	x	–	–	Pinseloherschwein	–	x –
Sumatra-Orang-Utan	x	–	x	Warzenschwein	–	x –
Rodriguez-Flughund	x	–	–	Vietnam-Sikahirsch	x	– –
Mähnenrobbe	–	x	–	Rothschildgiraffe	x	– –
Südamerikanischer Seebär	x	–	–	Großer Kudu	–	x –
Riesenotter	–	–	x	Kropfgazelle	–	x (i.V.) –
Kurzkrallenotter	–	x (i.V.)	–	Humoldt-Pinguin	x	– –
Kodiakbär	–	–	x	Sattelstorch	–	x –
Eisbär	–	–	x	Tschaja	–	x –
Chinesischer Leopard	x	–	x	Mandschurenkranich	x	– x
Sibirischer Tiger	x	–	x	Nördlicher Hornrabe	–	x –

i.V. = In Vorbereitung

Sinn der Zuchtprogramme ist es, Tiere so nachzuzüchten, dass sie sich von der wilden Population nicht unterscheiden. Inzucht, Verlust der genetischen Vielfalt und unnatürliche Selektion sollen vermieden werden. Es muss geklärt sein, wer mit wem verwandt ist und welche Tiere sich fortpflanzen dürfen. Jedes Tier bekommt einen Mikrochip und sein „Stammbaum“ ist in den Zuchtbüchern vermerkt. Anhand der Abstammung und anderer genetischer Faktoren wird festgelegt, wer für Nachwuchs sorgen soll.

schen den beiden stimmt. Bereits im Januar wurden vier Junge geboren, die leider nur vier Tage lebten. Dr. Flügger: „Bei Raubtieren überlebt – auch in der Natur – der erste Wurf häufig nicht, weil die noch unerfahrene Mutter sozusagen erst üben muss.“ Bei „Beni“ kam erschwerend hinzu, dass sie ein beschlagnahmes Tier ist, das sich durch die illegale, private und nicht artgerechte Haltung sehr verhaltensauffällig zeigte. Doch das ist Schnee von gestern: Im April kam ihr zweiter Wurf auf die Welt – alle drei Welpen überlebten. „Beni“ hat viel gelernt; macht das alles prima“, sagt Dr. Flügger, „und nun benimmt sie sich auch, wie es sich für einen Riesenotter gehört!“ Mit den jetzt fünf im Tierpark Hagenbeck lebenden Ottern wächst der Bestand innerhalb Europas auf 15 Tiere an. Neben Hagenbeck gibt

es nur drei weitere Zoos, die diese sensiblen Tiere halten.

Wie es im natürlichen Habitat aussieht, weiß niemand genau. Durch die immer stärkere Nutzung der Wasserstraßen und die zunehmende Verseuchung durch Quecksilber, das bei der Goldgewinnung abfällt, schränkt sich der Lebensraum der Wassermarder immer weiter ein. Zählungen in einem ausgewiesenen Gebiet Anfang der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts ergaben nicht mehr als 70 Individuen auf einer Fläche von der Größe Hessens. Mittlerweile dürfte der Bestand weiter geschrumpft sein.

Für Hamburg sieht die Prognose deutlich besser aus: „Beni“ und „Maku“ sind erst drei und vier Jahre alt und haben eine Lebens-



Mandschurenkranich; kleines Bild mit Küken [Uwe Wilkens]

erwartung von 15 bis 20 Jahren. Dr. Flügger: „Wir sind guter Dinge, dass die beiden noch für reichlich Nachwuchs sorgen werden.“ So hat die Art, zumindest in menschlicher Obhut, eine kleine Überlebenschance.

MAIKE HANSEN, Tierpark Hagenbeck



„Wie das Schmidttheater und St. Pauli, so ist auch unsere Natur ein fester Teil von Hamburg. Ich gratuliere zum Jubiläum – auf die nächsten 100 Jahre! Im Namen von St. Pauli und dem Schmidttheater alles Gute zum Geburtstag!“
Corny Littmann

„Beni“ und „Maku“ – ein tolles Team

Schutz heimischer Arten

Im Tierpark Hagenbeck bedeutet Artenschutz auch die Unterstützung heimischer Tiere. Fast 200 Nistkästen bieten verschiedensten Vögeln Brutmöglichkeiten an. Kleiber, Schwanzmeisen, Mönchsgrasmücken und viele andere nehmen das Angebot gern an. Auch Insekten wird extra Unterschlupf geboten: Kleine Waldameisen, diverse Schmetterlings- und Libellenarten, seltene Hummeln und sogar Nashornkäfer sind zu finden. Von den 13 heimischen Fledermausarten fühlen sich in den speziell für sie bereitgestellten Fledermauskästen und Totholz mindestens fünf Arten wohl.

Reviertierpfleger Uwe Fischer ist für Hamburgs Riesenotter zuständig. Er erklärt Hagenbecks Strategie: „Damit die Tiere möglichst viel natürliche Verhaltensweisen zeigen, greifen wir nur wenig ein. Um in der ersten, sensiblen Phase das Gehege nicht zu betreten, gab es einige Umbauten und überall wurden Kameras installiert.“ Er beobachtete, dass die intelligenten Wassermarder über ausgeprägte Persönlichkeiten verfügen und bisher nicht bekannte Verhaltensweisen aufzeigen. Fischer: „Laut Literatur sollten Riesenotter nur für ihr eigenes Futter sorgen. ‚Maku‘ aber kümmert sich stets rührend um sein Weibchen, schmust und spielt nicht nur mit ihr, sondern bringt ihr sogar den

Fisch.“ Bereits die drei Kleinen zeigen eigene Charaktere. „Gordito“ (span. Dickerchen) wog im Alter von acht Wochen schon 500 Gramm mehr als seine Geschwister; er ist sehr gemächlich und nicht aus der Ruhe zu bringen. „Malechito“ (span. Böser Bube) lässt sich nichts gefallen und versuchte sogar sich gegen das Impfen und Chippen zu wehren. Ihre Schwester „Panambi“ (indian. Schmetterling) ist die agilste, konnte als erste krabbeln und geschickt schwimmen. „Beni“ und „Maku“ sind ein tolles Team und geduldige Eltern. Die beiden werden sicher noch viel zur Arterhaltung beitragen“, sagt Uwe Fischer und lächelt.

MAIKE HANSEN

Die NABU-Zeitung wird 20

Als sich der Vorstand des NABU-Landesverbands Hamburg Mitte der 80er Jahre entschied, eine eigene Zeitung herauszugeben, war allen Beteiligten die beträchtliche Mehrarbeit bewusst. Rolf Bonkwald, heutiger Landesvorsitzender und damals Mitglied des ersten ehrenamtlichen Redaktionsteams: „Wir waren aber hoch motiviert, diese Zeitung auf die Beine zu stellen und kontinuierlich herauszugeben.“

„Produzieren Sie Ihre Zeitung eigentlich im Kartoffeldruck?“, fragte einer der ersten Anzeigenkunden. Damals, vor 20 Jahren, als die neue NABU-Zeitung „Naturschutz in Hamburg“ noch in den Kinderschuhen steckte, waren die Produktionsbedingungen in der Tat noch sehr einfach. Die Artikel schrieben die ehrenamtlichen Redakteure noch auf der Schreibmaschine im eigenen Wohnzimmer. Das Layout mit Bildern und Textfahnen wurde in aufwendigen Verfahren gesetzt.

Von Beginn an versteht sich die Zeitung in erster Linie als Service-

leistung zum Nulltarif für die NABU-Mitglieder. Frei Haus bekommen sie vierteljährlich Naturschutz-Informationen aus erster Hand und das NABU-Veranstaltungsprogramm geliefert. „Gleichzeitig positionieren wir uns in der Zeitung zu naturschutzpolitischen Themen und versuchen damit die Politik in Hamburg im Sinne des Naturschutzes zu beeinflussen“, so Bonkwald. „Daher versenden wir die Zeitung auch an alle Senatoren, Staatsräte und Bürgerschaftsabgeordneten.“

Natürlich ist die Zeitung im Laufe von 20 Jahren vielen Änderun-

gen unterworfen gewesen. So wechselte beispielsweise mehrmals das Layout. Der gravierendste Wandel erfolgte aber im Zeitalter der Digitalisierung in der Produktion. Wo anfangs zwei Monate benötigt wurden, dauert die Herstellung heute nur noch knapp fünf Wochen. Änderungen gab es aber auch in der Redaktion selbst. Anfangs noch komplett ehrenamtlich, ist die Chefredaktion heute mit Bernd Quellmalz auf hauptamtliche Füße gestellt. Von Anfang an dabei ist Rolf Bonkwald. Ergänzt wird die Redaktion durch Tobias Hinsch (Anzeigen) und Erik Schmitt (Grafik). „Im Laufe der Jahre haben darüber hinaus zahlreiche Autoren ehrenamtlich für unsere Zeitung geschrieben. Ihnen gilt unser besonderer Dank“, so Bonkwald. „Für die Zukunft wünschen wir uns auch weiterhin eine



so gute Unterstützung insbesondere durch unsere aktiven Mitglieder!“ Der NABU dankt auch den vielen Anzeigenkunden, die mit ihrer Anzeigenschaltung maßgeblich zum Gelingen der Zeitung beigetragen haben. Bonkwald: „Wir wissen, dass viele Kunden nicht nur aus Werbezwecken bei uns schalten, sondern auch, um den NABU in seiner Arbeit zu unterstützen. Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft darauf zählen können.“

BQ

Das Archiv von „Naturschutz in Hamburg“ mit pdf-Downloads: www.NABU-Hamburg.de/zeitung

Sieger des Vogelquiz

Kay van der Voort gewann den ersten Preis bei dem Quiz, das der NABU im Frühjahr auf den Vogelkundlichen Tagen in der Wedeler Marsch veranstaltete. Der 42-jährige aus Hamburg Altona beobachtet und fotografiert regelmäßig die Vögel rund um die Carl Zeiss Vogelstation. Mit dem gewonnenen Qualitätsfernglas wird er seine Lieblingsvögel Pirol, Eisvogel und Seeadler in Zukunft noch schärfer sehen. [Tobias Hinsch]



ANZEIGE

100%
conlei-Pflegeformel

in Shampoo
Creme
Duschbad
Lotion
Spezielles

Rufen Sie an
conlei
Tel. (040) 209 755 42

Simpler Spektivtransport

Wer mit dem Fahrrad vogelkundliche Touren unternimmt, steht oft vor der Frage: „Wohin mit dem Spektiv?“ Mit wenig Material und Aufwand lässt sich eine einfache Halterung für den Transport fertigen. Man nehme ein 100mm Abflussrohr aus dem Baumarkt und



[Niels Köhler]

ANZEIGE

Cellagon T.G.O.
Formula For winners

Der 100%-natürliche Functional Drink - für Höchstleistung in Freizeit und Beruf.

- ✓ liefert schnell Energie
- ✓ verbessert Konzentration und Reaktion
- ✓ stärkt Nerven und Gehirn
- ✓ erhöht Belastungsfähigkeit
- ✓ füllt Vitamin- und Mineralstoffdepots auf
- ✓ stärkt Sehnen, Bänder, Knorpel und Gelenke

Ihr persönlicher Berater
Dieter Reiche
Tel.: (040) 209 755 42
E-Mail: Dieter.Reiche@wtmet.de

T.G.O. das Hochleistungskonzentrat.
Es wird im Verhältnis 1 plus 9 mit Trinkwasser verdünnt. 25 ml Konzentrat plus 225 ml Wasser ergeben 1/4 Liter T.G.O. So reicht eine Flasche T.G.O. für 20 Tage. 1/4 Liter T.G.O. kostet dann nur 2,10 pro Tag. Ab 2 Flaschen Konzentrat ist die Sportflasche dazu kostenlos.

Offizieller Lieferant von:

verschließe die Muffe unten mit einem Enddeckel. Den Deckel müssen Sie gut mit Popnieten oder Schrauben befestigen, da auf ihm das volle Spektivgewicht lastet. Das Rohr fixieren Sie mit 8mm breiten Kabelbindern am Rahmen oder Gepäckträger Ihres Fahrrades. Ich empfehle dabei solche mit kleinen Stahlfedern. Bei normaler Fahrradgröße bietet sich wegen des schweren Gewichts auf jeden Fall ein Mittelständer mit zwei Beinen an.

NIELS KÖHLER, TEL.: (040) 59 08 24

Natur erleben mit dem NABU: September bis November 2007

Samstag, 1. 9., 9 Uhr: Fahrradführung „Was ist los im Duvenstedter Brook?“. Krzysztof Wesolowski, NABU. Max. 15 Teiln.. Treff: Wird bei Anmeldung (bis 29. 8. beim NABU: 69 70 89 0) bekannt gegeben. Kosten: 4 €, Kinder u. NABU-Mitglieder 2 €.

Sonntag, 2. 9., 10 bis 16 Uhr: Aquarell-Malkurs mit Christopher Schmidt. Max. 10 Pers. (bei hoher Nachfrage besteht die Möglichkeit für einen Zusatztermin). Anmeldung bis 30. 8. beim NABU: 69 70 89 0. Kursgebühr: 15 €. Bitte eigene Aquarellfarben, Papier und Tagesverpflegung mitbringen.

Sonntag, 2. 9., 11 bis 17 Uhr: Tag der Offenen Tür im NABU-Naturgarten. Thema: Vögel im Garten – Futter, Nistplatz, Versteck und Schutz. NABU-Gruppe B.O.B. Ort: KGV „Birkehain“, Bebelallee, Parzelle 185 (3 Min. zur U-Bahnstation Lattenkamp (U1) Richtung Deelböge).

Dienstag, 4. 9., 17 Uhr: Interessante Bäume in Niendorf. Harald Vieth (Autor des Buches „Hamburger Bäume“), NABU Eimsbüttel. Treff: U-Bhf. Niendorf Markt (Ausgang Bus-Bahnhof auf dem Tibarg)

Samstag, 8. 9., 9 Uhr: Biotoppflegeeinsatz auf der NAJU-Streuobstwiese Sülldorf. NAJU Hamburg. Treff: S-Bhf. Sülldorf. Anmeldung: NAJU Hamburg (69 70 89 20).

Samstag, 8. 9., 9.30 Uhr: Altweibersommer im Moor. Heinz Peper, NABU. Treff: Infohaus Duvenst. Brook. Kosten: 4 €, Kinder u. NABU-Mitglieder 2 €.

Mittwoch, 12. 9., 17 Uhr: Naturkundlicher Spaziergang an der Wandse. Olaf Fedder, NAJU Hamburg. Treff: Brücke über die Wandse zwischen Stein-Hardenberg- und Bargterheider Straße.

Sonntag, 16. 9., 14.15 Uhr: Besichtigung der Igel-Krankenstation und des naturnahen Kleingartens. Siggrun und Heiko Goroncy, NABU / Komitee für Igelerschutz. Treff: S-Bhf. Stellingen (Ausgang Bushaltestellen, anschl. ca. 15 Min. Fußweg)

Freitag, 21. 9., 17.30 Uhr: Rotirschbrunft im Duvenstedter Brook. Heinz Peper, NABU. Treff: Wird bei Anmeldung (bis 20. 9. beim NABU: 69 70 89 0) bekannt gegeben. Max. 25 Pers., bitte Ferngläser mitbringen. Kosten: 4 €, Kinder u. NABU-Mitglieder 2 €.

Samstag, 22. 9., 9 Uhr: Biotoppflegeeinsatz an der Wandse. NAJU Hamburg. Treff: Wandsebrücke im Sonnenweg, HH-Tonndorf. Anmeldung bei der NAJU Hamburg: 69 70 89 20.

Mittwoch, 26. 9., 10 Uhr: Die Vögel der Wedeler Marsch (Vogelbeobachtung mit Einführung in die Fernoptik). Marco Sommerfeld,

NABU und Herr Krüss, Carl Zeiss Sports Optics. Treff: Carl Zeiss Vogelstation, Wedeler Marsch, 20 Min. Fußweg am Deich entlang vom Parkplatz Fährmannssand. Dauer 2 Std., Ferngläser können ausgeliehen werden. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder und Kinder 2 €.

Mittwoch, 26. 9., 15 – 17 Uhr: Sprechstunde „Wissenswertes über den Igel“. Frau Goroncy, Komitee für Igelerschutz. Ort: NABU Info-Zentrum, Osterstraße 58, 20259 Hamburg

Mittwoch, 26. 9., 17.30 Uhr: Rotirschbrunft im Duvenstedter Brook. Gernot Maaß, Naturwacht & Heinz Peper, NABU. Treff: Wird bei Anmeldung (bis 25. 9. beim NABU: 69 70 89 0) bekannt gegeben. Max. 25 Pers., bitte Ferngläser mitbringen. Kosten: 4 €, Kinder u. NABU-Mitglieder 2 €

Freitag, 28. 9., 17.30 Uhr: Rotirschbrunft im Duvenstedter Brook. Heinz Peper, NABU. Treff: Wird bei Anmeldung (bis 26. 9. beim NABU: 69 70 89 0) bekannt gegeben. Max. 25 Pers., bitte Ferngläser mitbringen. Kosten: 4 €, Kinder u. NABU-Mitglieder 2 €

Samstag, 29. 9., 8.30 Uhr: Führung „Vier Jahreszeiten im Duvenstedter Brook – Herbst“. Krzysztof Wesolowski, NABU. Treff: Infohaus Duvenst. Brook. Kosten: 4 €, Kinder u. NABU-Mitglieder 2 €.

Sonntag 30. 9., 10 Uhr: Einführung in die Gewässergütebestimmung an der Alster. G. Entlinger, NABU. Treff: P+R Parkplatz U-Ohlstedt. Anmeldung: T. Ernst, NABU Hamburg (69 70 89 20). Gummistiefel erforderlich, falls vorhanden Bestimmungsutensilien und-literatur mitbringen.

Freitag, 5. 10., 19 Uhr: Diavortrag „Ein Sommer mit den Sterntauchern“. Dr. Hinrich Bäsemann. Ort: Infohaus Duvenst. Brook. Kosten: 4 €, Kinder u. NABU-Mitglieder 2 €

Sonntag, 7. 10., 10.10 Uhr: Führung Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hüt-





Mit diesem Symbol gekennzeichnete Termine finden im Duvenstedter Brook bzw. Wohldorfer Wald statt.

Treffpunkt der Veranstaltungen ist, sofern nicht anders angegeben, das Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook, Duvenstedter Triftweg 140, 22397 Hamburg, Tel./Fax (040) 607 24 66

Anfahrt: U1 Ohlstedt, 30 Min. Fußweg durch den Wohldorfer Wald. Buslinie 276 Haltestelle Duvenstedter Triftweg, 30 Min. Fußweg. PKW Parkplatz Duvenstedter Triftweg / Ecke Wiemerskamper Weg.

Öffnungszeiten April – Oktober: Di. – Fr. 14 – 17 Uhr; Sa. 12 – 18; Sonn- u. Feiertage: 10 – 18 Uhr. Öffnungszeiten November: Sa. 12 – 16; Sonn- u. Feiertage: 10 – 16 Uhr.

Führungen dauern ca. 2–3 Stunden

Spende erbeten: Erwachsene 4 €, NABU-Mitglieder und Kinder 2 €.

Bitte keine Hunde mitnehmen!

te / Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (ca. 10 Min. Fußweg vom HVV-Stopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Fernglas mitbringen.

Sonntag, 7. 10., 14 Uhr: Vogelkundliche Wanderung zum European Birdwatch. Zusatzprogramm für Kinder u. Jugendliche. NABU und NAJU Hamburg. Treff: Carl Zeiss Vogelstation, Wedeler Marsch, 20 Min. Fußweg am Deich entlang vom Parkplatz Fährmannssand. Dauer 2-3 Stunden. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder u. Kinder 2 €.

Montag, 8. 10., 15 bis 17 Uhr: Signierstunde mit dem Künstler Christopher Schmidt im Rahmen der Kunstmeile Osterstraße vom 30. 9. – 21. 10. Ort: NABU Info-Zentrum, Osterstraße 58, 20259 Hamburg.

Samstag, 13. 10., 9 Uhr: Führung „Vogelzug im Duvenstedter Brook“. Krzysztof Wesolowski, NABU. Treff: Infohaus Duvenst. Brook. Kosten: 4 €, Kinder u. NABU-Mitglieder 2 €

Samstag, 13. 10., 16 Uhr: Naturkundliche Führung zum Kranichzug. O. Schuhmacher, NABU. Treff: Parkplatz an der Schmöleener Düne. Kosten: 3 €, Kinder u. NABU-Mitglieder 1,50 €.

Ausstellungen

im Info-Haus Duvenstedter Brook

1. 9. bis 30. 9.: **Ein Streifzug durch Wiesen, Wald und Watt.**

Aquarelle, verschiedene Tier- und Pflanzenstudien von Annette Göhren. Vernissage: 2. 9., 12.00 Uhr

3. 10. bis 31. 10.: **Ein Sommer mit den Sterntauchern.**

Fotos von Hinrich Bäsemann. Vernissage: 3. 10., 12 Uhr; Diavortrag: 5. 10., 19.00 Uhr

3. 11. bis 16. 12.: **Aplenflora – viel mehr als Enzian, Edelweiß und Orchideen.**

Fotos von Annkatrin & Karl Holbach. Diavortrag: 23. 11., 19.00 Uhr

Ständige Ausstellung: **Naturstudien aus Schleswig-Holstein.** Aquarelle und Ölbilder von Christopher Schmidt; wechselnde Motive

Mittwoch, 17. 10., 10 Uhr: **Die Vögel der Wedeler Marsch.** Marco Sommerfeld, NABU. Treff: Carl Zeiss Vogelstation, Wedeler Marsch, 20 Min. Fußweg am Deich entlang vom Parkplatz Fährmannsand. Dauer ca. 2 Std., Ferngläser können ausgeliehen werden. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder u. Kinder 2 €

Freitag, 19. 10., 11 Uhr: Ferienspaß mit dem Ferienpass 2007: „Mit dem Fuchs-Mobil entdecken wir Wassermonster“. Treff: Wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 17. 10. beim NABU: 69 70 89 0). Max. 15 Kinder im Alter von 7–11 Jahren. Kosten: 4 €, Kinder mit Ferienpass und Mitglieder 3 €.

Sonntag, 21. 10., 10.10 Uhr: **Führung Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See.** NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte/Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (ca. 10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Fernglas mitbringen.

Donnerstag, 25. 10., 11 Uhr: Ferienspaß mit dem Ferienpass 2007: „Das Leben im Wassertropfen“. Heinz Peper, NABU. Treff: Wird bei Anmeldung (bis 24. 10. beim NABU: 69 70 89 0) bekannt gegeben. Max. 15 Kinder von 7 bis 11 Jahre. Kosten: 3 €, Kinder mit Ferienpass und Mitglieder 2 €.

Freitag, 26. 10., 19 Uhr: Diavortrag „Lorbeerwald und Lavafelder. Die Kanarischen Insel und ihre Pflanzenwelt“. Jens-Peter Stödter, NABU. Ort: Infohaus Duvenst. Brook. Kosten: 4 €, Kinder u. NABU-Mitglieder 2 €.

Samstag, 27. 10., 10 Uhr: **Die Vögel**

der Wedeler Marsch (Vogelbeobachtung mit Einführung in die Fernoptik). Marco Sommerfeld, NABU und Herr Krüss, Carl Zeiss Sports Optics. Treff: Carl Zeiss Vogelstation, Wedeler Marsch, 20 Min. Fußweg am Deich entlang vom Parkplatz Fährmannsand. Dauer 2 Std., Ferngläser können ausgeliehen werden. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder u. Kinder 2 €.

Sonntag, 4. 11., 10.10 Uhr: **Führung Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See.** NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte/Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (ca. 10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Fernglas mitbringen.

Freitag, 9. 11., 19 Uhr: Diavortrag „Vom Duvenstedter Brook bis zum Wattenmeer: Schönheit der heimischen Natur“. Hinrich Viebrock. Ort: Infohaus Duvenst. Brook. Kosten: 4 €, Kinder u. NABU-Mitglieder 2 €.

Samstag, 17. 11., 9 Uhr: **Biotoppflegeinsatz auf der NAJU-Streuobstwiese Sülldorf.** NAJU Hamburg. Treff: S-Bhf Sülldorf. Anmeldung: NAJU Hamburg (69 70 89 20)

Sonntag, 18. 11., 10.10 Uhr: **Führung Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See.** NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte/Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (ca. 10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Bitte Fernglas mitbringen.

Sonntag, 18. 11., 10.40 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Holzhafen / Billwerder Bucht / Kaltehofe.** Win-

fried Schmid, NABU Öjendorf. Treff: Südseite Sperrwerk Billwerder Bucht (Buslinien 120, 124, 130 bis Zollvereinstr., von dort ca. 10 Min. Fußweg). Bitte Fernglas mitbringen.

Freitag, 23. 11., 19 Uhr: **Diavortrag „Alpenflora – viel mehr als Enzian, Edelweiss und Orchideen“.** Annkatrin & Karl Holbach. Ort: Infohaus Duvenst. Brook. Kosten: 4 €, Kinder u. NABU-Mitglieder 2 €.

Diavorträge

Dienstag, 23. 10., 19.00 Uhr: **„Naturwunder im südlichen Südamerika“** Werner Edelbüttel



Eine Rundreise, in Buenos Aires beginnend, führt zunächst zur Halbinsel Valdez mit den Magellan-Pinguinen und den See-Elefanten. Von dort geht es nach Feuerland mit einem Ausflug in den gleichnamigen Nationalpark „Los Glaciares“ mit den vielen Gletschern, darunter dem Perito-Moreno-Gletscher. Durch die Weiten Patagoniens führt die Route ins Nachbarland Chile zum „Torres del Paine“-Nationalpark (Guanakos, Orchideen, herrliche Landschaft). Vom Seenland Chiles und der Hauptstadt Santiago aus endet die Reise mit einem weiteren Highlight des Kontinents, den Iguazu-Wasserfällen im Grenzgebiet Argentinien/Brazilien.

Dienstag, 13. 11., 19.00 Uhr: **„Galapagos – auf Darwin Spuren“** Jürgen Schrader



Jürgen Schrader unternahm zusammen mit fünf weiteren naturkundlich Interessierten Ende April bis Anfang Mai 2006 eine dreiwöchige Studienreise nach Ecuador. Davon hielt er sich 10 Tage auf den Galapagos auf und besuchte die östlichen Inseln Baltra, Sta. Cruz, Floreana, Espanola, San Christobal, Santiago, Genovesa und einige kleinere Eilande. In seinem Vortrag berichtet er über die Entstehung, Entwicklung und Besiedlung des Archipels und informiert anhand von rund 100 Dias über die Anpassung von Pflanzen und Tieren an diesen extremen Lebensraum.

ORT: Hermann-Boßdorf-Saal des Hamburg-Hauses Eimsbüttel, Doormannsweg 12. Zu erreichen mit U2 bis „Christuskirche“ bzw. „Emilienstr.“ oder mit der Buslinie 20 bis „Fruchtallee“. Eintritt ist frei, Gäste sind stets willkommen!

10 Naturerlebnisse sammeln, Türkei-Reise gewinnen!

Meine Naturerlebnisse im NABU-Jubiläumsjahr 2007 (Datum und Unterschrift):

1	2	3	4	5
6	7	8	9	10

JAHRE NABU

 FÜR MENSCH UND NATUR IN HAMBURG

Zu gewinnen:



Eine 14-tägige Flugreise* ins wildromantische Kilikien in der Türkei für **2 Personen** inklusive Flug, Transfers, Vollpension und Exkursionen im Wert von ca. 3000 €. *(CO₂-neutral)

gestiftet von:



So geht's:

Genießen Sie die Veranstaltungen des NABU Hamburg. Das ganze Jahr über gibt es ein breites Angebot für Jung und Alt überall in Hamburg.

Lassen Sie sich 10 Mal Ihre Teilnahme per Unterschrift auf dem Sammelcoupon bestätigen.

Senden Sie den Coupon bis zum 31. 12. an die NABU-Geschäftsstelle, Osterstr. 58, 20259 Hamburg.

Unterallenerfolgreichen Naturerlebnis-Sammlern wird die Türkei-Reise für 2 Personen verlost.

STUDIENREISEN

Mi., 17. bis So., 21. 10. 2007

Hans Grube

**Ornithologische Reise zum Kranichzug –
Mit dem Bus nach Rügen**

Mi. 17.10.: Abfahrt von der Moorweide 7:00. Etwa ab Mittag, kurz vor Stralsund suchen wir in der Feldmark nach rastenden Kranichen und Gänsen. Gegen 15:00 beziehen wir unsere Zimmer und fahren etwa 16:30 zum Abendeinfall der Kraniche. 2006: ca. 25000.

Do. 18.10.: Abfahrt: 8:00. Zunächst geht es nach Norden zur Schaabe. Hier hoffen wir auf Seetaucher (2006: 16 Prachtaucher, 1 Sterntaucher), dann weiter zum Parkplatz Kap Arkona. Fahrt mit der Arkona-Bahn und Wanderung bis zum malerisch in einer Schlucht gelegenen Vitte (ca. 3 km), dort evtl. Fischessen am Strand oder Kaffeetrinken im Cafe. Von Vitte mit der Arkona-Bahn zurück zum Parkplatz. Evtl. noch einmal zur Schaabe, falls es am Vormittag mit der Seetaucher-Beobachtung nicht geklappt hat. Danach Wanderung im Süden der Insel Rügen, auf der Halbinsel Mönchgut (Biosphärenreservat) nach Reddevitz, ca. 4 km, oder aber Wanderung zu den Feuersteinfeldern, ebenfalls ca. 4 km. Abends sind wir am voraussichtlichen Brennpunkt beim Abendeinfall der Kraniche.

Fr. 19.10.: Heute per Schiff zur Insel Hiddensee. Wir besuchen u. a. das Grab von Gerhart Hauptmann, wandern hinauf zum Dornbusch (bis 75 m hoch), besuchen den Nehrungshaken Bessin. Am Nachmittag zum Abendeinfall der Kraniche auf der Halbinsel Ummanz.

Sa. 20.10.: Abfahrt vom Hotel ca. 5:00 (natürlich nur wer will) und Fahrt zum voraussichtlichen morgendlichen Aufbruch der Kraniche und Gänse vom Schlafplatz. Das Frühstück habe ich für 4:30 bestellt. Nach dem Hellwerden zurück ins Hotel und 2. Frühstück. Danach ca. 1,5 Std. Pause. Dann Beobachtungen an 2 Seen, evtl. alle heimische Taucherarten, Enten und Greifvögel (Seeadler), mit viel Glück schon nordische Bergenten. Sollten wir noch Zeit haben, sehen wir uns im NABU-Infozentrum Groß Mohrdorf den Film über Kraniche in Mecklenburg/Vorpommern an, und als Abschluss, wie jeden Abend, zum Abendeinfall dieser großen Vögel.

So. 21.10.: Abfahrt wieder 8:00. Wahrscheinlich fahren wir zur Schoritzer Wiek, dort eine Rundwanderung (ca. 3 km), um voraussichtlich Limikolen und Wasservögel zu beobachten. Gegen 13:00 Mittagessen in Stralsund in einem historischen Gasthaus, dann Besichtigung am Markt in Stralsund. Gegen 15:30 treten wir die Heimfahrt nach Hamburg an, so dass wir etwa 19:00 wieder an der Moorweide sind. Spektiv bitte nicht vergessen. Programmänderungen vorbehalten.

„F“	Verwendete Kürzel:	EZ	Einzelzimmer
	Wanderungen in Feuchtgebiete	DZ	Doppelzimmer
	bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel	HP/VP	Halb-/Vollpension
	oder Gummistiefel empfohlen)	ÜN	Übernachtung

Kosten: p. P. im DZ 495 €, im EZ 547 € (stehen ausreichend zur Verfügung)

Anmeldung durch Anzahlung: im DZ 74 €, im EZ 82

Restzahlung bis 1.10.07, im DZ 421 €, im EZ 465 €

Kennwort: „Kranichrast“,

Leistungen: Alle Busfahrten und Schifffahrten, alle Führungen und Eintritte laut Programm, 4 Übernachtungen im RAMADA Hotel Rügen, Stralsunder Str. 1, 18528 Bergen, Tel. 03838 8150, alle Zimmer mit Du/WC, mit Frühstücksbuffet und Abendessen, beginnend mit Abendessen als kalt/warmes Buffet oder als 3-Gänge-Menü am 17.10. und endend mit Mittagessen am 21.10. in Stralsund, die Kurtaxe. Zur Begrüßung gibt es eine Flasche Wasser auf dem Zimmer, freie Nutzung von Sauna und Dampfbad, alle Trinkgelder und, nach voller Bezahlung der Reise – evtl. auch erst im Bus – eine umfangreiche Reisebeschreibung, sowie die gesetzliche Mehrwertsteuer.

Teilnehmerzahl: 20-32,

Abfahrt: 7:00 Dammtor, Moorweide (Shell-Tankstelle)

Sa., 1. bis Fr., 7. 3. 2008 „F“

Lothar Rudolph

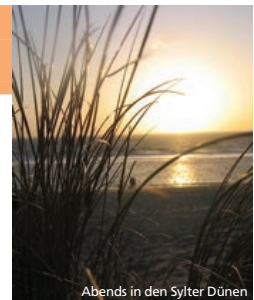
**Wintergäste und Zugvögel
an und auf der Oberelbe**

Dammnitzer Vorland

Zum **25. Mal** die Wanderwoche im Vorfrühling zu gefiederten Wintergästen und ersten Ankömmlingen. Von Lauenburg nach Wittenberge, ca. 165 km, mit Gepäcktransport. In den vergangenen Jahren wurden bis zu 100 Vogelarten beobachtet! Nähere Angaben im R&W-Programm 4/07.

Do., 20. bis Mo., 24. 3. 2008

Hans Grube

**Vogelkundliche Osterreise
nach Hörnum/Sylt**

Abends in den Sylter Dünen

Bahnreise, Teilnahme mit Pkw möglich.

Kosten bei Bahn-Anreise: 235 € p. P.,

Anmeldung/Anzahlung: 55 €,

Restzahlung: 180 € bis 1. 3. 08,

Kennwort: „Syltbahn“

Kosten bei Auto-Anreise: 195 € p. P.,

Anmeldung/Anzahlung: 50 €,

Restzahlung: 145 € bis 1. 3. 08,

Kennwort: „Syltauto“

Leistungen: Unterkunft im Fünf-Städte-Heim, jeweils mit 2 Personen in Mehrbettzimmern. (Bitte Handtücher mitbringen). Vollpension, beginnend mit Frühstück am 21. 3. und endend mit Mittagessen am 24. 3.;

2 Nachmittag-Busfahrten, 21. 3.: Küstenwanderung bei Keitum, 22. 3.: List, Rückfahrt vom Strandcafé bzw. Möwenberg, 23. 3.: Rantumbecken.

Abfahrt und Treff folgen im Programm 4/07.

Weitere Vorschau 2008

Näheres im Programm RuW 4/07

5. – 10. 4.: Wanderung rund um den Schaalsee (Siegfried Heer)

Mitte – Ende Mai: Auslandsreise in das Donaudelta, Rumänien

(Claus Gülzow, Siegfried Heer)

Alle Busfahrten beginnen und enden, sofern nicht anders angegeben, am Bhf. Dammtor, Moorweide. **WICHTIG:** Tel.-Nr. (nur bei Erstteilnehmern) auf dem Einzahlungsbeleg angeben; Empfänger ist der NABU Hamburg, Reisen & Wandern.

DONNERSTAGS-BUSFAHRTEN

Abf.: 08.00 Uhr. Mittagseinkehr (freiwillig). Fahrpreis p. P.: 17 €. Leitung: Hans Grube

6. 9. '07: **Biosphärenreservat Schaalsee.** Zwei naturkundliche Wanderungen auf der Ostseite, je 4 km. Beeindruckende, urwaldartige Strukturen im NSG Techn. **Kennwort:** „Reservat“

4. 10. '07: **Zwei Rundwanderungen im NSG Lüneburger Heide,** je 4 km. Rund um das etwas unheimliche Pietzmoor mit den abgestorbenen Birken und Kiefern und im idyllischen Büsenbachtal mit Ausblicken vom Pferdekopf. **Kennwort:** „Pietzmoor“



1. 11. '07: **Kraniche und Pinkelessen.** Groß Todtshorn / Otter- und Heidemoor, Überraschung unterwegs. Pinkelessen in Ostervesede. Danach zum Kranichschlafplatz im Tister Buernmoor bei Sittensen. Bis zu 1000 Kraniche schlafen dort. 2x 3 km. In HH gegen 19:00. Bitte vorhandene Spektive mitnehmen. **Kennwort:** „Kranichschlafplatz“

7. 2. '08: **Kultur im Alten Land.** Stadtführung Stade (Zahlung im Bus), Besichtigungen der Kirchen in Mittelkirchen und Neuenfelde (Arp-Schnitger-Orgel von 1688). Schriftliches im Bus. **Kennwort:** „Stade“

6. 3. '08: **Ringelgänse, Schneeamern und andere Vogelgäste an der Nordsee.** Mehlbüdel-Essen in Tetebüll. Nachmittags zum Eider-Sperrwerk. **Kennwort:** „Mehlbüdel“

SAMSTAGS-BUSFAHRTEN

Wenn nicht anders angegeben, Abfahrt: 07:00, Fahrpreis p. P.: 20 €

8. 9. '07: **Landschaftliche Stimmungen im Lichtenmoor bei Nienburg.** NSG 15 qkm. 2 natur- und vogelkundliche Wanderungen: 7 km durch Heidemoor (Heideblüte?) und Weideflächen bei Rodewald, nachmittags 4 km durch Hochmoor bei Anderten. Kraniche wahrscheinlich, evtl. Libellen. Mittagseinkehr: Hirscheule o. Wildschwein für ca. 13 €, bitte auf Einzahlungsbeleg vermerken. 3 weitere, preiswertere Gerichte zur Auswahl. Alternative zum Essen: Spaziergang an der Aller. **Kennwort:** „Lichtenmoor“ (Jens Reinke)

22. 9. '07: **Herbstliche Stimmung und schöne Landschaften.** Naturpark Lauenburgische Seen / Biosphärenreservat Schaalsee. 3x 5 km. 1. NSG Garrensee / NSG Plötscher See / NSG Schwarze Kuhle / Salem. Dort Weiterfahrt mit dem Bus möglich. 2. Salem / Salemer See / Piper See / Dargow / Schaalseehof (Einkehr möglich). 3. Dutzow / NSG Dutzower See / Kneese. **Kennwort:** „Naturpark“ (Dr. Günter Laubinger)

13. 10. '07: **Schwinger Heide.** Beobachtungen am Plauer See und kurze Wanderungen in der Schwinger Heide. Später zu den Langenhägener Seewiesen, dort Einflug der Gänse und Kraniche zum Schlafplatz. Rückkehr nicht vor 21:00, deshalb Fahrpreis 22 €. **Kennwort:** „Langenhagen“ (Cornelius Schulz-Popitz)

3. 11. '07: **Herbstzauber in Ostholstein.** Durch herbstbunte Laubwälder in mehreren Teilstrecken, z. B. am Großen Binnensee und Pils Berg (gesamt 15 km). Bei Fernsicht Besuch der Aussichtstürme Bungsberg und Hessenstein (1 €- und 50 Cent-Münze bereithalten). Evtl. Kaffee-Endeinkehr. **Kennwort:** „Ostholstein“ (Christian Callsen)

VERBINDLICHE ANMELDUNGEN

für alle Fahrten nur durch Überweisung des jeweiligen Fahrpreises mit Angabe des Kennwortes auf das Konto (kein Beitragskonto!):

HASPA 1287121071, Bankleitzahl 200 505 50, Empfänger: NABU HH, Reisen & Wandern

REISEBEDINGUNGEN

Nichtmitglieder zahlen bei Reisen/Tagesfahrten einen Aufpreis von €5/Tag. Änderungen der Reiseziele jederzeit vorbehalten. Bei Anmeldungen bitte Ihren, bei Mitreisenden auch deren Vor- und Zunamen, die Tel.-Nr. (nur bei Erstteilnehmern) und das Kennwort angeben. Bei Auslandsreisen

gültigen Personalausweis/Reisepass mitnehmen!

Unsere Reisen werden nach Bestimmungen des „Deutschen Reisebüroverbandes“ durchgeführt. Das bedeutet gestaffelte Rücktrittsgebühren, z.B. bei Auto-, Bahn- oder Busreisen bis 6 Wochen vor Reisebeginn 10% (mindestens € 60), ab 6 bis 4 Wochen 20%, 4 bis 2 Wochen 30%, ab 2 Wochen vor Reisebeginn 50% des Reisepreises.

Bei Bustagesfahrten Vollverfall.

Bei Flugreisen gelten die nachstehenden Rücktrittsgebühren (in % des Reisepreises): Bis 8 Wochen vor Reisebeginn 5%, (mindestens € 100), ab 8 bis 5 Wochen 20%, ab 5 bis 2 Wochen 40%, ab 2 bis 1 Woche vor Reisebeginn 60%, ab 7 Tage vor Reisebeginn 80%.

Versicherung: Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie eine Reisegepäck-, Reiseunfall-, Reisekranken-, Reisehaftpflicht- und Reiserücktrittskostenversicherung abschließen.

Bitte die angegebenen Zahlungstermine beachten. Sofern nicht anders vermerkt, werden keine Buchungsbestätigungen versandt.

IMPRESSUM

Herausgeber: NABU Hamburg, Reisen & Wandern
Redaktion: Siegfried Heer, Parksee 20a, 22869 Schenefeld, (040) 83 93 23 07, eMail: Sigi.Heer@NABU-Hamburg.de

24. 11. '07: **Rastplatz Elbtalau – Vogelgäste am großen Strom.** Geplant ist Umrundung Wrechow-Polder (NABU HH-Schutzgebiet in Sachsen-Anhalt), 7 km. Wir erwarten Kraniche, Saat-, Bläss- und Graugänse, Seeadler. Nachmittags „Böser Ort“ bei Schnackenburg, Seegeniederung (auch NABU-Flächen) oder Gartower See. **Kennwort:** „Elbtalau“ (Siegfried Heer, Oliver Schuhmacher)



8. 12. '07: **Weserschleife und Steinhuder Meer.** Zuerst historisches Örtchen Schlüsselburg (Fahrzeit knapp 3 Std.). 3 km an Burg und Scheunenviertel vorbei hinaus an den weiten Weserbogen (NSG). Herausragende Zahlen erreichen Stockente (bis 9000), Tafelente (bis 4600), Reiherente (bis 3100), Schellente (bis 1500), Zwergsäger (bis 100), Gänse säger (bis 750). Danach 1/2 Std. Fahrt zum Steinhuder Meer. 3 km Fußweg bis zum schön gelegenen Beobachtungsturm bei Winzlar mit weitem Blick aufs „Meer“. Zum Ausklang Spaziergang in Steinhude (2005 Gänse säger in bester Foto-Position) und/oder Fisch- und Glühweinstand. Rückfahrt ca. 2,5 Std. **Kennwort:** „WeserMeer“ (Jens Reinke)

Näheres zu den folgenden Fahrten im Programm 4/07, bei S. Heer (040) 83 93 23 07 oder im Internet: www.NABU-hamburg.de/reisenundwandern

19. 1. '08: **Mecklenburger Ostseeraum.** **Kennwort:** „Teschow“ (S. Heer)
2. 2. '08: **Gänse an der Oberelbe.** **Kennwort:** „Oberelbe“ (C. Schulz-Popitz)
23. 2. '08: **Insel Poel.** **Kennwort:** „Seetaucher“ (H. Riesch)
15. 3. '08: **Nordsee im Frühjahr.** **Kennwort:** „St. Peter“ (C. Schulz-Popitz)
29. 3. '08: **NABU-Schutzgebiet Wrechow.** **Kennwort:** „Seeadler“ (H. Riesch)

Samstag, 1. 12. 2007 – Für alle NABU-Freunde: Jahresabschluss-Sternwanderung durch die Hahnheide nach Hamfelde

1.: „F“, 11 km, mit Aussichtsturm Hahnheider Berg. U3 Hbf Süd 7:35 bis Steinfurther Allee, weiter 8:06 Bus 333 bis Trittau Vorburg, dort Treff 8:40 (Rosemarie Toschek, Winfried Schmid).

2.: „F“, 8 km. R10 Hbf 8:07 bis Rahlstedt, weiter 8:34 Bus 364 bis Grönwohld Schule, dort Treff 9:06 (Lothar Rudolph).

3.: 3 km. R10 Hbf 9:07 bis Rahlstedt, weiter 9:34 Bus 364 bis Trittau Vorburg, dort Treff 10:20 (Hans Grube).
Hamfelde, Trittau und Grönwohld liegen im HVV-Ring C.

Wer keine Wanderung mitmachen möchte: 1) Charterbus 10:30 ab Dammtor, Moorweide. 2) Bus 369 ab U-Bf. Großhansdorf 9:35 bis Trittau Alter Bf., weiter 10:09 Bus 364 bis Hamfelde Waldeslust (an 10:22).

Bitte bis 12:15 im Gasthof Waldeslust, Hamfelde, (04154) 25 26, eintreffen. 12:30 Mittagessen: Wildgulasch, Putenbraten: 10,50 € oder Gemüseplatte: 8 € oder Vegetarischer Rohkostteller: 8 €. Jeweils mit Nachtisch.

Zur Begrüßung 1 Getränk nach Wahl gratis. Nach dem Essen gemütliches Beisammensein. Wer möchte etwas vortragen oder -lesen? Singen wir auch ein Adventslied? Meldungen bitte an S. Heer.

Gegen 17/17:30 Rückfahrt Charterbus nach Trittau Vorburg zum HVV-Bus oder zum U-Bf. Großhansdorf. Danach zum Bf. Rahlstedt bzw. ZOB Hbf. Alle Charterbuskosten trägt R&W.

Bringen Sie gern Freunde, Verwandte, Bekannte mit, wir haben ausreichend Eintrittsformulare dabei. Verbindliche Anmeldungen, mit Essenangabe, bis spätestens 28.11.07 bei S. Heer, (040) 83 93 23 07.

Die angegebenen Abfahrtszeiten sind **ohne Gewähr!** Bei Unklarheiten bitte S. Heer, (040) 83 93 23 07 anrufen.

Die Donnerstags-Wanderungen von **Else Lieberknecht** zusammen mit „Wanderfreunde Stormarn“ sind nicht mehr aufgeführt. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an (04102) 506 54.

„F“ = Wanderungen in Feuchtgebiete bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen).

Hunde oder andere Haustiere sind nicht erwünscht!

Fahrtkosten: Wenn nicht anders angegeben, gilt HVV-Großbereich. Bei Wanderungen mit einem Treff im Hbf. ergeben sich dort die anteiligen Kosten für Gruppentickets.

TERMINE SEPTEMBER 2007

2.9., So., 19 km: **Suche nach den ersten früh ziehenden Vögel des Nordens.** Von Wedel zur Pinnaumündung. Abk. möglich. S1 Hbf 7:39 bis Wedel, dort Treff 8:20. (Dr. Günter Laubinger)

9.9., So., 20 km: **Naturkundliche Rundwanderung durch das Aschauer Teichgebiet.** See-/Fischadler wahrscheinlich. ME Hbf 7:54 bis Uelzen (an 8:54), weiter 9:09 ME bis Eschede (an 9:36). Treff 7:35 Reisezentrum Hbf. (Hans Grube)

15.9., Sa., 19 km: **Naturkundliche Rundwanderung.** Holmer Sandberge / Butterbargsmoor / Forst Klövensteen. S1 Hbf 8:19 bis Wedel (an 8:59), dort Treff vor dem Bf. (Hans Duncker)

16.9., So., 18 km: **Naturkundlich im unbekannteren Teil des NSG Lüneburger Heide.** Ober-Haverbeck / Wümmeberg / Tütsberg / Bockheber / Scharrl. S3 Hbf 7:48 bis Harburg, weiter 8:13 Heidebahn bis Handeloh, weiter mit kostenlosem Heide-Shuttle. Treff 7:30 Reisezentrum Hbf. (Siegfried Heer)

22.9., Sa., 17 km: „F“ **Von Renzel durch das torfige Himmelmoor und zurück nach Renzel.** S3 Hbf 7:35 bis Pinneberg, weiter 8:26 Bus 594 bis Renzel Ortsmitte, dort Treff 8:45. (Lothar Rudolph)

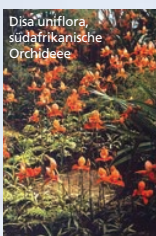
TERMINE OKTOBER 2007

6.10., Sa., 16 km: **Naturkundliche Wanderung von Rissen nach Wedel** über Schöns Park / NSG Schnaakenmoor / NSG Butterbargsmoor / Seemoor / Moorwegsiedlung. S1 Hbf 8:19 bis Rissen (an 8:54), dort Treff auf dem Bahnsteig. (Hans Duncker)

6.10., Sa., 22 km: „F“ **Im Endmoränengebiet durch frühherbstliche Wälder** von Bad Oldesloe nach Reinfield. RE (R10) Hbf 8:03 bis Bad Oldesloe (an 8:32). Treff 7:50 Reisezentrum Hbf wegen Gruppenticket. (Lothar Rudolph)

7.10., So., 15 km: „F“ **Herbst in der Hahnheide.** Naturkundliche Wanderung. R10 Hbf 10:07 bis Rahlstedt (an 10:26), weiter 10:34 Bus 364 bis Trittau Alter Bf., dort Treff 11:10. HVV-Ring C. (Rosemarie Toschek)

10.10., Mi., 11 km: **Herbstblüte im Botanischen Garten.** Naturkundliche Wanderung. Mit Fähre Linie 62 bis Neumühlen, an der Elbe entlang bis Teufelsbrück / Jenischpark / Westerpark / Bot. Garten. Treff bis 10:15 Landungsbrücken Brücke 3. (Winfried Schmid)



Disa uniflora, südafrikanische Orchidee

14.10., So., 15 km: **Herbstlicher Vogelzug an der Unterelbe.** Wedel / Yachthafen / Hohenhorst. Mit Besuch der Carl Zeiss Vogelstation. Evtl. Endeinkehr in Hohenhorst. S1 Hbf 7:59 bis Wedel, dort Treff 8:40. Hohenhorst = HVV-Ring C. (Dr. Günter Laubinger)

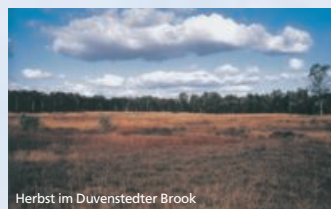
21.10., So., 30 km: **Herbst in den Borghorster Elbwiesen** (Wasservögel) und auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lohe bei Wentorf (Habicht, Birkenzeisig möglich). Route dieser Radrundtour: Horster Damm / Borghorst / Escheburg / Neu-Börsen / Wentorf. Eine kurze, starke Steigung. S21 Hbf 9:34 bis Bergedorf (an 9:55), Treff 10:00 Ausgang Bus-Bf. (Jens Reinke)

27.10., Sa., 12 km: **Vogelkundliche Exkursion auf Sylt.** Wat- und Wasservogel am Rantumbucken. Evtl. Einkehr. NOB HH-Altona 6:33 bis Westerland, weiter Bus 2 bis Dikjen-Deel (an 9:51). Rückkehr 20:30 oder 21:30. Bitte Fernrohre mitnehmen. Treff 6:15 Reisezentrum Bf. Altona. (Siegfried Heer)

28.10., So., 16 km: **Mooskundlicher Rundgang**, ca. 2 Std., 4 km. Danach Rundwanderung Diebeskuhlen / Daerstorfer Forst / Doppelheide, ca. 5 Std., 12 km. S3 Hbf 8:18 bis Neugraben (an 8:43), weiter 8:57 Bus 240 bis Waldrieden Wendeschleife, dort Treff 9:15. (Heidrun und Georg Baur)

TERMINE NOVEMBER 2007

4.11., So., 22 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung.** NSG Woldorfer Wald / NSG Duvenstedter Brook. U1 Hbf Süd 7:58 bis Ohlstedt (an 8:33), dort Treff 8:40 auf dem Parkplatz. (Winfried Schmid)



Herbst im Duvenstedter Brook

7.11., Mi., 3 km: **Karpfenessen in Hamfelde im „Waldeslust“.** Spaziergang durch das NSG Hahnheide. DB (R10) Hbf 10:07 bis Rahlstedt (an 10:26), weiter 10:34 Bus 364 bis Trittau Vorburg, dort Treff 11:20. Alternative für Nichtwanderer: R10 Hbf 11:07 bis Rahlstedt (an 11:26), weiter 11:34 Bus 364 bis Hamfelde Waldeslust (an 12:24). Anmeldung bis 5.11. unter (040) 20 61 95 erforderlich. HVV-Ring C. (Hans Grube)

14.11., Mi., 24 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung.** Winterhude / Alster / Eppendorfer Mühlenteich / Eppendorfer Moor / Tarpenbek / Kollau-Wanderweg / Niendorfer Gehege / Ohmoor / Niendorf Markt. U1 Hbf Süd 8:15 bis Hudtwalkerstr., dort Treff 8:30 vor dem Bf. (Winfried Schmid)

17.11., Sa., 19 km: **Naturkundliche Rundwanderung** von Basthorst über Gut Lancken. R10 Hbf 9:07 bis Rahlstedt (an 9:26), weiter 9:34 Bus 364 bis Basthorst, Feuerwehr, dort Treff 10:35. HVV-Ring C. (R. Toschek und W. Schmid)

17.11., Sa., 18 km: **Naturkundliche Wanderung.** Idenburg / Hetlingen / Hohenhorst (dort Kaffee-Einkehr vorgesehen). S1 Hbf 7:59 bis Wedel (an 8:39), weiter 9:03 Bus 589 bis Wedel, Krankenhaus. HVV-Ring C. (Hans Duncker)

18.11., So., 19 km: „F“ **Vogelkundliche Wanderung südlich der Elbe.** Spülfeld Francop / Mühlensand / Alte Süderelbe / Neuenfelde / Hinterdeich / Moorgürtel / Buxtehude oder Estebrügge. In Neuenfelde Möglichkeit zur Kirchen-Besichtigung. S3 Hbf 7:28 bis Neugraben (an 7:53), weiter 8:10 Bus 257 bis Achtern Brack, dort Treff 8:25. HVV-Ring D. (Siegfried Heer)

21.11., Mi., 10 km: **Fachliche Führung** in der wissenschaftlichen Sammlung des Biozentrums Grindel (Vögel, Säugtiere, Reptilien, Amphibien). Danach Schauausstellung des Zoologischen Museums. Dann Wanderung Kalte Hofe / Billwerder Bucht / Holzhafen. Bus 5 Hbf / Mönckebergstr. 9:32 bis Grindelhof, von dort 10 Gehminuten, Treff 10:00 im Foyer des Biozentrums, Martin-Luther-King-Platz 3. (Christian Callsen)

22.11., Do., 26 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung.** Alster-Wanderweg / Mellinger Schleuse / Kupferteich / NSG Wittmoor / Duvenstedt / Ohlstedt. U1 Hbf Süd 7:35 bis Ohlstedt oder S1 Hbf 7:34, dort Treff 8:00 Seite Badeanstalt. (Winfried Schmid)

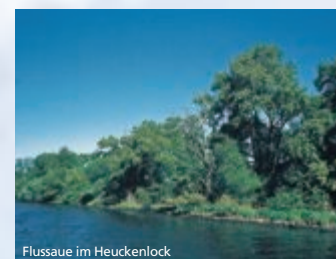
24.11., Sa., 19 km: „F“ **Ornithologische Wanderung.** Bröthen / Bergholz / Elbe-Lübeck-Kanal. RE Hbf 8:20 bis Büchen (an 8:47). Treff Reisezentrum Hbf 8:10. HVV-Ring D. (Cornelius Schulz-Popitz)

28.11., Mi., 18 km: **Naturkundlich von Ohlstedt.** Rodenbeker Quellental / Alster-Wanderweg / Saselbektal /

Volksdorfer Teichwiesen / Volksdorf. U1 Hbf Süd 9:38 bis Ohlstedt, dort Treff 10:15. (Hans Grube)

TERMINE DEZEMBER 2007

2.12., So., 11 km: **Wilhelmsburg / Süderelbe / NSG Heuckenlock / Bunthäuser Spitze.** Besuch Elbe-Tiendeuzentrum Bunthaus. Danach Besuch Weihnachtsmarkt im Freilichtmuseum Kiekeberg. S3 Hbf 7:48 bis Wilhelmsburg (an 7:56), dort Treff auf dem Bahnsteig. (Christian Callsen)



Flussaeue im Heuckenlock

9.12., So., 10 km: **Vogelgäste im Forst Klövensteen und in der Feldmark.** S1 Hbf 8:19 bis Rissen, dort Treff 9:00. (Dr. Günter Laubinger)

DIA-NACHMITTAGE

in der NABU-Geschäftsstelle, Osterstr. 58 (U2 bis Osterstraße, 10 Min. Fußweg). Beginn 15.00 Uhr. Nur für Mitglieder. Gäste können aber selbstverständlich mitgebracht werden. Der Eintritt ist frei, um eine Spende, auch in Kuchenform, wird jedoch gebeten. (Durchführung: Hans Grube)



Sa., 6. 10. '07: **Wilde Hamburger – Natur in der Großstadt.** Möwenkolonien und Blütenpracht im Hamburger Hafen, Füchse und Uhus auf Friedhöfen, brütende Seevögel in Einkaufszentren und auf Baustellen, aber auch Kraniche und Adler, Hirsche und Wildschweine, Fledermäuse und Orchideen – in keiner anderen Großstadt gibt es so viele Tier- und Pflanzenarten wie in Hamburg. Referent: Dr. Uwe Westphal, Autor des gleichnamigen Buches.

Sa., 3. 11. '07: **Nationalpark Hohe Tauern.** Ein hervorragender Vortrag von unserem Ehepaar Bonkwald.

„Neue Urlaubsperspektiven – mitten in Hamburg!“

Lassen Sie sich für die schönsten Wochen des Jahres bei Hamburgs Experten für Reise und Outdoor inspirieren! Und entdecken Sie nicht nur die größte Auswahl an Bekleidung, Schuhen und Ausrüstung, sondern auch eine einmalige Abteilung an Reiseliteratur sowie die Leidenschaft unserer 60 Experten für ferne Länder und das Leben draußen in der Natur.



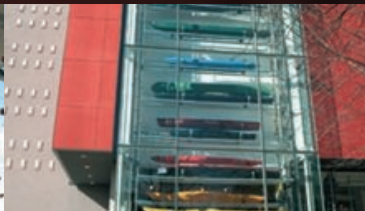
25.000 Ausrüstungsideen für Outdoor und Reise in Barmbek.



Globetrotter Ausrüstung im Wiesendamm



Kletterwand



Kanu-Paternoster



Hamburgs längste Outdoor-Schuhwand



Kältekammer bis -25°C

Träume leben.

www.Globetrotter.de
Ausrüstung

Wiesendamm 1, 22305 Hamburg, U- und S-Bahnhof Barmbek
Mo. bis Fr.: 10.00 – 20.00 Uhr, Sa.: 9.00 – 20.00 Uhr
Telefon: 040/29 12 23, shop-hamburg@globetrotter.de

HAMBURG BERLIN DRESDEN FRANKFURT BONN KÖLN

Personen im NABU: Rolf Meß

Wenn Rolf Meß gefragt wird, wober er sich in seiner Zeit als Leiter der NABU-Stadtteilgruppe Langhorn/Fuhlsbüttel am meisten gefreut hat, dann muss er nicht lange überlegen. Aus einem selbst getischlerten Schrank holt er einen Aufsatz aus dem Jahr 1992 hervor, den er damals mit der Forderung, das Naturschutzgebiet „Raakmoor“ zu erweitern, an das Naturschutzamt Hamburg schickte. Mehr als 10 Jahre und unzählige Renaturierungsmaßnahmen später sollte die Forderung endlich durchgesetzt werden. Zu 17,8 ha kamen noch mal 15,2 ha Naturschutzgebiet hinzu. Einer von vielen Erfolgen, die auf den konstanten Einsatz von Rolf Meß zurückgehen. „Den Job als Gruppenleiter macht man entweder ganz oder gar nicht.“ Nach der Entscheidung für die Leitung der Gruppe Anfang der 80er Jahre und einem knappen Vierteljahrhundert in dieser Position weiß der Hobby-Ornithologe wovon er spricht. Die Natur gegen die Ansprüche naherholungsbedürftiger Städter bei wenig förderlichen politischen Strukturen zu schützen, erfordert Gelassenheit, Geduld, und Beharrlichkeit. Eigenschaften, die Rolf Meß auszeichnen.

Aber was sind seine Motivationen? Schwierig ist es, etwas über den bescheidenen Naturmenschen zu erfahren, der sich und seine Person stets hinter seine Arbeit stellt. Doch wenn der Vater zweier Töchter „Naturerhalt, wo immer möglich“ antwortet und man erfährt, dass er in seinem Beruf als Verwaltungsleiter bei Bayer zudem als Betriebsratsvorsitzender von seinen



(Nina Fischer)

Schützlingen ständig wieder gewählt wurde, liegt darin etwas Verbindendes: Verantwortung seiner Umwelt und seinen Mitmenschen gegenüber als treibende Kraft. Großer Beliebtheit erfreut sich der Langhornener überall. Auch auf kommunalpolitischer Ebene konnte er durch seine Arbeit im Umweltausschuss der Bezirksversammlung Hamburg-Nord gute Kontakte zu Entscheidungsträgern knüpfen. Noch heute wird er bei Naturschutzfragen zu Rate gezogen.

Zur Freude seiner Mitstreiter dachte Rolf Meß nicht daran, die Naturschutzarbeit ganz an den Nagel zu hängen, als er in diesem Jahr die Leitung an Verena Brabandt abgab. „Es müssen Jüngere ran“, meint der 72-Jährige. Und wenn er sagt, er wolle sich nun wieder in die Gruppe einreihen, Aufgaben übernehmen und mit seiner Erfahrung unterstützen, dann zeigt er damit zweierlei: seine bewundernswerte Konstanz und sympathische Bescheidenheit.

NINA FISCHER



Liebe Neumitglieder,

vom 16. April bis 15. Juli sind dem NABU-Landesverband Hamburg 980 neue Mitglieder beigetreten. Sie alle heiße ich hiermit herzlich willkommen. Mit Ihnen unterstützen den NABU Hamburg nun insgesamt 18.414 Mitglieder (Stand 15. 7. 2007).

Erfreuen Sie sich ab jetzt viermal im Jahr an unserer Verbandszeitschrift „Naturschutz in Hamburg“ mit interessanten Artikeln rund um die Arbeit des NABU sowie einem großen Angebot an Führungen und Veranstaltungen. Als Mitglied sparen Sie bares Geld. Denn jetzt erhalten Sie kostenfreien Zutritt zu allen NABU-Infozentren und genießen darüber hinaus ermäßigte Preise bei Führungen und Ausfahrten.

Sind Sie umgezogen? Oder hat sich Ihre Bankverbindung geändert? Rufen Sie mich gerne unter 040 / 69 70 89 11 an. Ich bin telefonisch montags bis freitags von 08:30 – 13:00 Uhr sowie von 13:30 – 17:00 Uhr (freitags nur bis 15:30 Uhr) für Sie da. Oder schicken Sie mir eine eMail an Nelson@NABU-Hamburg.de. Ganz schnell und unkompliziert können Sie Änderungen auch online unter www.NABU-Hamburg.de eingeben.

Als Mitglied tragen Sie dazu bei, dass sich der NABU noch erfolgreicher als bisher für Mensch und Natur einsetzen kann. Denn Sie verleihen dem Naturschutz mit Ihrer Mitgliedschaft mehr Gewicht.

Viel Spaß im NABU Hamburg
wünscht Ihnen der Mitgliedservice

Ronny Nelson
Ronny Nelson

Danke für Ihre Spenden!

Vom 16. 4. bis 15. 7. 2007
spendeten NABU-Mitglieder:

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Außerdem gingen 72 Spenden unter 25 € in Höhe von 641,63 € ein. Auch hierfür herzlichen Dank!

Spendenkonto 1703-203, Postbank Hamburg BLZ 200 100 20

Zum Gedenken

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Kaiseradler und Korallenmöwen

„Reisen wie damals“ – unter diesem Motto erinnerte unsere diesjährige Spanienfahrt im 100. Jubiläumsjahr des NABU Hamburg als reine Busreise an die inzwischen anekdotisch verklärten frühen Fernreisen unseres Vereins in den 1950er und 60er Jahren.



Gruppenbild mit Damen: Reisegruppe des NABU Hamburg auf gut gelaunter Revival Tour [Fotos: R. Bonkwald]

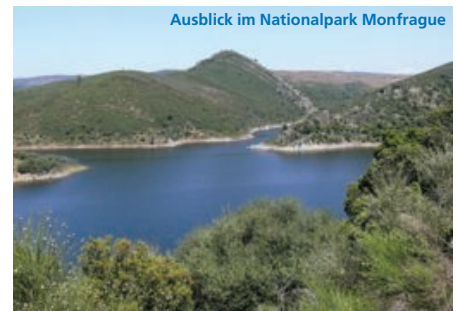
Diese erschlossen unseren Mitgliedern, geleitet u.a. von Otto Müller-Zech, zwischen Nordkap, Sahara und Kaspischem Meer völlig neue Vogelwelten und andere Naturwunder. So genügsam wie damals ging es diesmal freilich kaum noch zu. So wurde nicht in Zehn-Personen-Zelten auf freier Wildbahn ohne sanitäre Einrichtungen übernachtet, sondern in komfortablen Drei-Sterne-Hotels, und statt Selbstverpflegung auf eigenem Spirituskocher gab es nun üppige Hotelmahlzeiten. Auch das Reisen selbst, im modernen Reisebus und auf inzwischen entstandenen neuen Autobahnverbindungen, geht heute bequemer, schneller und reibungsloser. Unverändert dagegen blieb die Begeisterung der Teilnehmer über die zeitlosen Natureindrücke einer solchen Fahrt.

Das Konzept der perfekt organisierten Unternehmung stammte von unserem Schatzmeister Hans Riesch, der die Fahrt auch souverän leitete. Unterstützt wurde er dabei von unserem Vorsitzenden Rolf Bonkwald, Sigi Heer als Chef von „Reisen und Wandern“ sowie Jürgen Berg und Karl-Heinz Bruster. Alle Genannten gelten als hervorragende Feldbeobachter und brachten zumeist auch frühere Spanien-Erfahrung ein. Aber auch unter den „einfachen“ Teilnehmern fanden sich zahlreiche erfahrene Naturkenner, nicht nur auf ornithologischem, sondern insbesondere auch auf botanischem Gebiet, sodass die aus 36 Mitgliedern bestehende Reisegruppe insgesamt ein hohes naturkundliches Niveau auszeichnete.

In dreitägiger Fahrt, mit Übernachtungen in



Gänsegeier im Nationalpark Monfragüe



Ausblick im Nationalpark Monfragüe

Blois (Loire) und Eibar (Baskenland), erreichten wir unser erstes Ziel, die Stadt Plasencia in der nördlichen Extremadura, wo wir eine Woche Standquartier nahmen, um von dort aus in Tagesfahrten erreichbare Naturparadiese zu erkunden. Dazu gehörte vor allem das erst wenige Monate zuvor zum Nationalpark erklärte bekannte Schutzgebiet von Monfragüe, auf das wir zwei Tage verwendeten. Hier faszinierten vor allem Greifvögel wie Mönchs-, Gänse- und Schmutzgeier sowie Kaiser-, Stein-, Zwerg-, Schlangen- und Habichtsadler, aber auch Schwarzstorch, Uhu und viele landestypische Kleinvogelarten sowie selten gewordene, aber hier gut erhaltene Bestände des mediterranen Hartlaubwaldes mit seinen interessanten Pflanzenarten. Weitere Tagesexkursionen gingen in die eindrucksvolle Hochgebirgslandschaft der Sierra de Gredos bis an die Schneegrenze mit u.a. Alpenkrähen und Iberischen Steinböcken, in Steppenbiotopen mit u.a. Brachschwalbe, Zwerg- und Großtrappe und Spießflughuhn, und in die extensiv als Weideland genutzten lichten Steineichenwälder („dehesas“) der Sierra de San Pedro (Greife, Blauelster).

Eine weitere Woche widmeten wir der südlichen Extremadura mit Standort Don Benito, den wir über das malerische, historische Trujillo (ausgiebige Stadtbesichtigung, Brutkolonien von Rötelfalken, etliche Fahl- und Alpensegler unter den vielen Mauerseglern) erreichten. Höhepunkte der dortigen Tagesexkursionen u.a. in die La Serena-Steppe und durch Stein- und Korkeichenhaine waren Beobachtungen von bis zu 18 Großtrappen gleichzeitig aus z.T. geringer Entfernung, etlichen Zwergtrappen sowie Gleitaar und Häherkuckuck als typische Arten der Region. Als weitere Beson-



Die Steppe La Serena

derheit konnte der aus Afrika eingebürgerte Wellenastrild beobachtet werden. Eine Tagesfahrt führte zur Schwarzen Madonna ins weltberühmten Kloster von Guadalupe mit seinen Kulturschätzen, und einen freien Tag nutzten viele Teilnehmer zu einem Ausflug nach Merida mit seinen imposanten Sehenswürdigkeiten aus der Römerzeit.



Ebrodelta

Quer durch Spanien, mit Übernachtung in Albacete, gelangten wir dann an unser letztes Standquartier, in Sant Carles am Mittelmeer im Südzipfel Kataloniens. Von hier aus erkundeten wir auf drei Tagesexkursionen die Schutzgebiete des Ebro-Deltas mit ihrem überwältigenden Vogelreichtum und ihrer Artenvielfalt vor allem an Wasservögeln und Limikolen. Als Höhepunkte erwiesen sich hier neben Flamingos und fast allen Reiherarten u.a. Zwergdommel, Sichler, Purpurhuhn, Korallenmöwe (überraschend häufig), Dünnschnabelmöwe, Weißbart-, Weißflügel- (!), Raub- und Lachseeschwalbe, Brachschwalbe, Stummelerche und ein verirrter Steinrötel. Die vielen Beobachtungstürme und -stände erleichterten sehr das Beobachten der Vögel. Eine weitere Tagesexkursion ging in das landschaftlich imposante Küstengebirge und durch das urtümliche Bergland des Maestrazgo, doch bekamen wir die hier erwartete seltene Dupontlerche wegen des wechselhaften Wetters leider nicht zu Gesicht. Viele Teilnehmer genossen nach den täglichen Exkursionen am hoteleigenen Strand ein erfrischendes Bad im noch kühlen Mittelmeer.

Als würdiger Abschluss gelangen, schon auf der Heimfahrt und daher etwas unter Zeitdruck, noch einmal schöne Beobachtungen im paradiesisch anmutenden, von Vogelgesang (u.a. viele Nachtigallen) erfüllten Schutzgebiet von Aiguamolls nahe der französisch-katalanischen Grenze, dessen meeresnahe Schlammflächen auch eine enorme Limikolenausbeute erbrachten. Durch das Rhonetal (Übernachtung in Valence) und Luxemburg ging es dann endgültig heimwärts, wobei der Abstecher durch das Ahrtal mit festlichem Abschlussdinner und Übernachtung im noblen Haus Appel im zauberhaften kleinen Weinort Rech bei Bad Neuenahr der Fahrt einen unerwarteten letzten Glanzpunkt aufsetzte.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Fahrt mit 207 bestimmten Vogelarten und zahlreichen Sichtungen anderer Tierarten sowie einer umfangreichen botanischen Sammlung sehr erfolgreich verlief

und allen Teilnehmern unvergessliche Beobachtungserlebnisse bescherte. Unser bewährter Fahrer Michael Meier führte uns sicher und ohne Unfall über eine Gesamtstrecke von gut 8.000 km. Mit seinen perfekten Spanischkenntnissen leistete Albert Weber immer wieder unschätzbare Dienste. Zum Gelingen der Fahrt trug nicht zuletzt die fröhliche und harmonische Stimmung bei, die alle Teilnehmer kameradschaftlich miteinander verband.

ROLF DÖRNBACH

Leserbrief

NABU-Angebote nutzen!

Da bei den vom NABU Hamburg angebotenen Wanderungen von den 17.000 Mitgliedern fast nie mehr als 15 Teilnehmer und bei den Busfahrten selten mehr Anmeldungen als Busplätze sind, wäre mein Beitrag sicherlich sinnvoll. Für mich sind in diesem Magazin die Mittelseiten die wichtigsten: Das Programm von „Reisen und Wandern“. Ehrenamtlich werden von verschiedenen Leuten gut vorbereitete Wanderungen usw. angeboten, auf denen hauptsächlich Vögel, aber auch Pflanzen und Insekten beobachtet werden. Wir wandern z.T. gewürzt mit Unterhaltungen. Aber sobald etwas Besonderes zu hören oder zu sehen ist, bleiben wir stehen, sind leise, horchen und schauen, mal länger, mal kürzer. Ich wundere mich, dass nicht viel mehr von Ihnen, liebe Leser, die Angebote annehmen und genießen. Mit der Aussicht auf einen schönen Tag fällt das frühe Aufstehen nicht schwer!

Merve Böttger,
Hamburg, 1. 6. 2007



ANZEIGE



Bergstedter Markt 1 • D-22395 Hamburg
Tel. 040 - 601 06 80
Fax 040 - 601 06 88
info@biotop-hamburg.de

www.biotop-hamburg.de

- Gartengestaltung - Teichbau - Naturspielplätze - Baumpflege -

Eintausend Besucher fanden's super

Ein Höhepunkt des diesjährigen NABU-Jubiläumsjahres war das Sommerfest am Infohaus Duvenstedter Brook, das der NABU und die NAJU im Juni bereits zum 10. Mal gemeinsam durchführten. Das Wetter feierte mit und so kamen rund 1.000 Besucher.



Während sich die Kinder beim Ponyreiten, auf dem Kletterberg und der Rollenrutsche vergnügten, konnten sich die Erwachsenen über den NABU und die Stadtteilgruppe Walddörfer informieren. Es gab Infos zum Igel- und Amphibienschutz. Foto Wannack und Carl Zeiss Sports Optics informierten über Fernglä-



Fotos: T. Hinsch und O. Fedder

ser und Spektive. In der Steinzeitwerkstatt konnten Jugendliche Speere oder Messer aus Feuersteinen bauen oder am Fuchs-Mobil Teichtiere bestimmen. Dabei wurden sie von einem ausgestopften Fuchs und anderen Tieren beobachtet. Auch das Schminken kam gut an. Außerdem gab es für Jung und Alt Kutschfahrten und naturkundliche Führungen. Für das leibliche Wohl sorgten „Schröders Bioland Fleisch- und Wurstwaren“ und das „Eiscafé Duvenstedt“. Vielen Dank an die Musikgruppe „Scale Walker“, die kostenlos auf dem Fest spielte und so zur guten Stimmung beitrug. Im NAJU-Zelt gab es Fühlkisten und die Jugend-

gruppen „Eisvögel“ und „Engelbek-Connection“ hatten einen gemeinsamen Infostand zur Fluss-Connection aufgebaut. Zum 100jährigen Jubiläum gab es besonders wertvolle Preise zu gewinnen: Ein Fahrrad, Vogeluhren, Nistkästen, Bücher und vieles mehr. Der Erlös fließt in den Naturschutz. HEINZ PEPER



„Der NABU übernimmt sehr wichtige Aufgaben im Naturschutz. Uns in der Agentur macht es großen Spaß, ihn bei seinen Jubiläumsaktivitäten zu unterstützen. Alles Gute und weiter so!“ – Klaus Sielker, Werbe- und Ideenagentur Zum Goldenen Hirschen

Wir danken allen ehrenamtlichen Helfern und den Sponsoren: AMPLE Musikverlag, BLV Verlag, Franckh-Kosmos Verlag, Eiscafé Duvenstedt, Globetrotter Ausrüstung, Hagenbecks Tierpark, Haspa Ohlstedt, KooKoo Vogeluhren, Reitstall „Alte Wache“, Taverna Petros & Marietta, Thomas Kettler Verlag, Ulmer Verlag, Vivara, Carl Zeiss Sports Optics

„Golden Goal“ für den Naturschutz

Zum 100. Geburtstag überreichte der HSV dem NABU Hamburg Ende Juli Fanartikel und Gutscheine für HSV-Aktionen.

„Wir freuen uns, dass diese etwas ungewöhnliche Kooperation anlässlich unseres 100-jährigen Bestehens zustande gekommen ist“, erklärt Bernd Quellmalz vom NABU Hamburg. „Sie zeigt, dass Sport und Naturschutz gut zusammenpassen.“ Katrin Schmidt, Marketing-Leiterin beim HSV, sieht durch die Zusammenarbeit mit dem NABU einen Zugewinn für den HSV-Kids-Club: „Wir freuen uns, das Angebot an unsere rund 5.000 HSV-Kids mit den Naturerlebnis-Aktionen des NABU noch attraktiver gestalten zu können.“ Das Geschenk umfasst ein Trikot mit einem Autogramm von Rafael van der Vaart, Original-Torwarthandschuhe von Frank Rost sowie Gutscheine für ein Bundesligaspiel mit „meet and

greet“ eines Spielers, für einen Auf- laufplatz mit den Spielern bei einem Bundesligaspiel für Kinder unter 10 Jahren und für einen Dinobesuch bei einer Veranstaltung. „Dies sind sehr attraktive Fanartikel und tolle Aktionen, an denen ein echter HSV-Fan nicht vorbeikommt“, betont Quellmalz. „Dieses Geschenk ist ein Golden Goal für den Naturschutz in Hamburg.“ Welchen Erlös die Fanartikel und Fanaktionen bei der Versteigerung beim Alstervergnügen Ende August erbrachten, berichtet NiH in der nächsten Ausgabe. Begonnen hat die Kooperation zwischen dem HSV und dem NABU bereits im Frühjahr 2007



Tido Appelhoff (r.) und „Dino“ Hermann vom HSV übergaben in der HSH Nordbank Arena die Fanartikel an Bernd Quellmalz.

mit einer Natur-Olympiade rund um die HSH Nordbank Arena für Mitglieder des HSV-Kids-Club (NiH berichtete). NIH

www.NABU-Hamburg.de/jubilaeum
www.hsv-kids.de und www.hsv.de

Land-Reitgras bedroht Trockenrasen

Trockenrasen zählen zu den am stärksten gefährdeten Lebensräumen in Europa. Ihre biologische Vielfalt, floristische Eigenart und Seltenheit macht sie besonders schutzbedürftig.

Der NABU Hamburg betreut in der Elbtalaue mehrere Flächen mit Trocken- und Halbtrockenrasen. Auf vielen dieser Standorte ist trotz einer extensiven Nutzung (einschürige Mahd oder Triebweide) das Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*) auf dem Vormarsch. Dieses robuste Gras, das auch Sandrohr oder Landschilf genannt wird und eine Wuchshöhe von bis zu 1,5 m erreicht, vermehrt sich vorwiegend über unterirdische Ausläufer und kann so innerhalb weniger Jahre andere Trockenrasenarten verdrängen. Diese Entwicklung wird im gesamten Norddeutschen Flachland beobachtet. Viele gefährdete Arten wie das Silbergras, das Bergsandglöckchen oder die Heidenelke verschwinden.

Seltene Heuschreckenarten, die auf eine hohe Bodentemperatur und eine offene Vegetati-

on angewiesen sind, verlieren ihren Lebensraum. Da der NABU diese Entwicklung mit Sorge betrachtet, sollen nun verschiedene Pflegemaßnahmen ausprobiert, verglichen und über mehrere Jahre erprobt werden. Die intensivere Beweidung mit Heidschnucken (Standweide), mehrfache Mahd und das kleinflächige Umgraben der vom Landreitgras dominierten Gebiete sind mögliche Varianten. Der NABU möchte die Pflegemaßnahmen und deren Auswirkungen über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren verfolgen und dokumentieren, um die Auswirkungen realistisch abschätzen zu können. In einer derzeit laufenden Studie wird der Ist-Zustand der Vegetation und der Heuschreckenfauna erfasst. Heuschrecken eignen sich dabei besonders gut als Indikatoren für Trockenrasenstandorte unter-



[Oliver Schuhmacher]

schiedlicher Ausprägung. Mittelfristiges Ziel ist die Erarbeitung einer Handlungsempfehlung im Sinne eines Leitfadens zur Pflege und Entwicklung von Standorten auf denen sich das Landreitgras ausbreitet.

OLIVER SCHUHMACHER

Neue Infotafel

Der Beobachtungsstand des NABU Hamburg in den Pevestorfer Wiesen ist zu Saisonbeginn mit einer neuen Infotafel ausgestattet worden. Besucher erfahren hier Wissenswertes über typische Vogelarten dieser offenen Landschaft zwischen Elbholz und Höhbeck. Kraniche, Seeadler, Rohrweihe und Rotmilan sind nur einige der Highlights aus der Vogelwelt, die regelmäßig im Gebiet beobachtet werden können. Die Erstellung der Tafel wurde von der Niedersächsischen Lottostiftung finanziert. Neu im Beobachtungsstand ist ein kleines Schränkchen, in dem Infomaterial über das Biosphärenreservat und andere Elbe-Themen zur kostenlosen Mitnahme ausliegt. Ein Faltblatt, das die vielfältigen und langjährigen Tätigkeiten des NABU Hamburg in der Elbtalaue vorstellt, ist derzeit in Arbeit. OLIVER SCHUHMACHER

Uferschwalben-Brutwand leicht gemacht

Bei Erdarbeiten stellt sich oft die Frage, wohin mit dem überschüssigen Boden? Liegt die Baustelle in einem für Uferschwalben geeigneten Lebensraum (Nähe Fluss, See Tümpel), so ist mit wenig Aufwand für diese gefährdete Vogelart ein Brutplatz zu erstellen. Vorausgesetzt, der Platz dafür steht zur Verfügung. Unsere Erfahrung im Wahrenberger Polder hat gezeigt, dass eine Aufschüttung von bindigem Boden genügt, um von den Schwalben angenommen zu werden. Den Erdwall kann man beliebig lang anlegen und an beiden Stirnseiten senkrecht anschneiden. Sollte durch Witterungseinflüsse nach 2 – 3 Jahren die abge-

flachte Steilkante nicht mehr als Brutplatz geeignet sein, so kann sie durch Abgraben erneuert werden. Mit dem abgegrabenen Boden ist dann eine neue Aufschüttung anzulegen, so dass eine dauerhafte Uferschwalbenkolonie etabliert werden kann.

MANFRED REETZ



[Manfred Reetz]



[O. Schuhmacher]

Umweltfreundlich heizen mit nachhaltiger Haustechnik.

Von der Leckortung bis zur Rohrspülung.
 Vom Abguss bis zum neuen Badezimmer.
 Von der Trinkwasserversorgung bis zur Dachgestaltung.
 Von der Solarzelle bis zur Regenwassernutzung.



Sie finden uns in der Wiesenstraße 11 in Hamburg-Eimsbüttel, direkt neben der NABU-Geschäftsstelle (Parkplatz)

MEISTERBETRIEB SVEN VON REKOWSKI
 Tel. 040 / 40 00 55
 Fax 040 / 40 00 56
 svenvonrekowski@t-online.de

Wir führten auch die Arbeiten in der Carl Zeiss Vogelstation aus!

ANZEIGE

Fledermausfreundliches Haus

Familie Wohlt aus Hamburg-Meiendorf freute sich sichtlich über die Plakette „Fledermausfreundliches Haus“, die der NABU Hamburg ihr im Juli verlieh. Damit ist die Familie die erste, die in der Hansestadt an dem neuen NABU-Projekt „Fledermausfreundliches Haus“ teilgenommen hat und ausgezeichnet worden ist.

Die Plakette erhalten im Rahmen dieses bereits in einigen Bundesländern erfolgreichen Projektes Häuser, die Fledermäusen langfristig Quartiere bieten.

Schon seit einigen Jahren beherbergt das Haus der Familie Wohlt eine Zwergfledermaus-Wochenstube mit über 30 Muttertieren. So nennt man die Gruppen von Weibchen, die sich im Sommer in einem Quartier

versammeln und dort ihre Jungen gebären und einige Wochen säugen. Durch einen kleinen Spalt in der Verkleidung des Hauses schlüpfen sie in ihr Quartier, das sich in einem



NABU-Geschäftsführer Stephan Zirpel und Jürgen Wohlt [Wiebke Böhm]

Hohlraum unter dem Dach befindet. „In der Abenddämmerung können wir häufig beobachten, wie sie zur Insektenjagd in die Gärten ausfliegen“, berichtet Jürgen Wohlt. Die Fledermäuse sind ihm und seiner Frau herzlich willkommen.

Alle heimischen Fledermausarten sind gefährdet und streng geschützt. Einerseits fehlt ihnen oft die Nahrung, weil es durch den Einsatz von Pestiziden und naturferne Gärten immer weniger Insekten gibt. Andererseits leiden sie unter Wohnungsnot: in modernen Gebäuden finden Fledermäuse immer seltener Quartiere, und bei Sanierungen werden häufig Einflugmöglichkeiten verschlossen.

Mit dem neuen Projekt möchte der NABU den Hamburger Fledermäusen helfen und einen Beitrag zum Erhalt der Arten-



Zwergfledermaus [Annegret Wiermann]

vielfalt leisten. Er ruft Hamburgs Bürger und Bürgerinnen dazu auf, Fledermausquartiere zu erhalten bzw. neue zu schaffen und diese dem NABU zu melden. Für das Engagement bedankt sich der NABU mit einer Urkunde und einer Plakette. Gerne steht der NABU in allen Fragen rund um die heimlichen Gäste mit Rat und Tat zur Seite. WIEBKE BÖHM

Kriterien für ein „Fledermausfreundliches Haus“

Wer sein Haus fledermausfreundlich herrichtet und mit der Plakette ausgezeichnet werden möchte, muss folgende Kriterien erfüllen:

- Schaffung neuer Quartiere durch Anbringung mehrerer Fledermauskästen oder anderer Verstecke
- Schaffung und/oder Erhalt von Quartieren bei Renovierungen am Haus (Dabei sollte unbedingt ein Fledermausexperte zu Rate gezogen werden)
- Langfristiger Erhalt bestehender Quartiere

Ein Infopaket zum Projekt „Fledermausfreundliches Haus“ ist zu den Öffnungszeiten (Mo bis Do 14 bis 17 Uhr) im NABU-Infozentrum Eimsbüttel, Osterstraße 58, 20259 Hamburg erhältlich. Gegen Einsendung von 3,45 Euro in Briefmarken an die obige Adresse senden wir es Ihnen auch gerne zu. Weitere Infos erhalten Sie auch unter Tel.: 040 / 69 70 89 15 und Fledermaushaus@NABU-Hamburg.de und www.NABU-Hamburg.de/Fledermaushaus



Im letzten Jahr haben Renate und Peter Goldt bei einer NABU-Verlosung im Rahmen des Internationalen Ornithologen Kongresses diesen schönen Nistkasten gewonnen. Vivara hatte dem NABU für diese Aktion 50 Nistkästen gespendet. In diesem Frühjahr gab es einen erfolgreichen Erstbezug: nachdem es lange gezögert hatte, hat ein Blaumeisenpärchen begonnen, ein Nest zu bauen und ein Gelege ausgebrütet. Nachdem es lange Zeit im Nest mit zunehmender Lautstärke zuzuging, war eines Morgens plötzlich absolute Stille und die ganze Familie war spurlos ausgezogen. Jetzt hoffen Renate und Peter Goldt auf die nächsten Mieter!

[Renate und Peter Goldt]

ANZEIGE

DER NATUR AUF DER SPUR



**DR. KOCH
REISEN**

30 Jahre
Erfahrung im
Saniertourismus

Wölfe in der Lausitz

Biber, Fischotter und Seeadler
in Sachsen

Es ist spannend zu sehen, wie sich die Natur auf den Truppenübungsplätzen und aufgelassenen Tagebauflächen entfaltet. In den ausgedehnten Offenlandschaften, Kiefern- und Buchenwäldern im Nordosten Sachsens haben sich nach mehr als 150 Jahren die beiden einzigen Wolfsrudel Deutschlands eine Heimstatt gefunden. Die 7wöchige Fahrradtour wird geführt von dem Ökologen und Anthropologen Hartwig Willeitschek.

Termin: 22.09.-29.09.07

www.natur-reise.de

Am Stadtpark 9, 78137 Karlsruhe Tel. 0721/151 15-1 nh@dr-koch-reisen.de

NABU Hamburg hilft Östlicher Smaragdeidechse

Mit Unterstützung des NABU Hamburg, der eine großzügige Erbschaft in Höhe von 10.000 Euro vermittelte, konnten wertvolle Flächen in Brandenburg gekauft werden.

Der ehemalige Truppenübungsplatz Lieberose im Südosten Brandenburgs gehört mit 26.730 Hektar zu den letzten großen Naturlandschaften des Landes. Traditionelle Wirtschaftsformen der Kulturlandschaft hatten hier neben der seit 1992 beendeten militärischen Nutzung keinen Platz. Teile des Geländes sind inzwischen privatisiert worden, andere konnte der Naturschutz sichern. Von enormer Bedeutung ist die Fläche vor allem für die in Brandenburg vom Aussterben bedrohte Östliche Smaragdeidechse. Ihr Hauptverbreitungsgebiet ist das östliche Mitteleuropa und der größte Teil der Balkanhalbinsel. In Norddeutschland ist ihr Vorkommen auf die Niederlausitz beschränkt. Von noch existenten Populationen in Tschechien ist es mindestens 100 Kilometer entfernt. Das märkische Vorkommen muss daher als isolierter Vorposten am nördlichen Arealrand gewertet werden. Zwar blieb sein Individuenschwacher Bestand in den vergangenen Jahren stabil und vital. Doch können „Katastrophen“ sowohl na-

türlicher als auch menschengemachter Art, wie Waldbrand, Einsatz von Bioziden in der Forstwirtschaft und Habitatverluste durch Sukzession schnell das Ende der Smaragdeidechse in Brandenburg bedeuten. Eine Studie des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) belegt: Deutschland trägt in besonderem Maße Verantwortung für den Erhalt des vorhandenen Vorpostens. Doch wer genau übernimmt sie?

Um die benötigten Habitatbedingungen im Reliktareal zu gewährleisten und eine Vernetzung der Teilpopulationen zu erreichen, müssen das Pflegeregime und sogar die jagdliche Strategie auf den Flächen möglichst dauerhaft den Ansprüchen der Smaragdeidechse angepasst werden. Stehen private Nutzungsansprüche dem entgegen, haben sie keine Chance.

Genau das drohte Mitte 2005 durch einen beabsichtigten Eigentümerwechsel, bei dem der Schutz der bedrohten Art ins Hintertreffen geraten wäre.



Smaragdeidechse [Oldorff/Kirschey/NABU Brandenburg]



[Jan Becker]

Aus diesem Grund hatte der NABU Brandenburg ein Projekt ins Leben gerufen, um für den Smaragdeidechsenenschutz essentiell wichtige Flächen auf dem Truppenübungsplatz Lieberose zu kaufen. Wie so oft im Leben nützt aber das engagierteste Vorhaben wenig, wenn die eigenen Möglichkeiten begrenzt sind. Als kleines Dankeschön für die Unterstützung der Hamburger Freunde übergab Brandenburgs Vorsitzender Tom Kirschey anlässlich des 100. Geburtstages des NABU Hamburg an Rolf Bonkwald das Poster einer Östlichen Smaragdeidechse.

TOM KIRSCHHEY, NABU-Landesvorsitzender Brandenburg

Freiwillige für Igelstation gesucht!

Um kranke und verletzte Igel gesund pflegen zu können, braucht das Igelkomitee dringend ehrenamtliche Helfer und Helferinnen für seine Igelstationen.

Denn die Gefährdung der Igel hat nicht abgenommen. Beispielsweise werden viele Igel durch moderne Gartengeräte verletzt, bleiben im Zaun oder in Kinderfußballnetzen hängen, haben Lähmungen oder Abszesse. Außerdem zerstören immer mehr Hunde die Igelnester. Wer im Herbst in Norddeutschland einen Jungigel findet, sollte folgendes berücksichtigen:

Wiegt er im Oktober weniger als 200 g, im November unter 300 g und im Dezember unter 400 g, sollte er auf jeden Fall aufgenommen und über den Winter gefüttert werden. Ein kranker oder verletzter Igel sollte allerdings das ganze Jahr gepflegt und in eine Igelstation oder zum Tierarzt gebracht werden.

SIGRUN UND HEIKO GORONCY



[www.pixelio.de]

M Tel.: (040) 540 48 07, täglich von 12 – 14 Uhr.
www.igelkomitee-hamburg.de

ANZEIGEN

Full Service im Bereich der Printmedien

- Offsetdruck
- Buchdruck
- Andruck-Service
- Verarbeitung
- Buchbinderische
- Weiterverarbeitung
- Veredelung
- Lettershop
- Lagerhaltung
- Versand

Ihre Privat- und Geschäftsdrucksachen,
Ihre Werbung

...und **Naturschutz in Hamburg**



MAXSIEMEN
DRUCKEREI UND VERLAG

Rahlstedter Straße 169 · 22143 Hamburg
Tel. (040) 675 621-0 · Telefax (040) 675 621-15
info@siemendruck.de · www.siemendruck.de

Landgasthaus und Pension
Lindenkrug
Gästehaus
Lindenhof

Lindenhof und Lindenkrug
Ingrid und Wolf Schmidke
Fährstraße 30 / 29478 Pevestorf
Tel.: 05846 - 1505
Fax: 05846 - 97 91 75

Unsere Häuser liegen im
Biosphärenreservat Mittlere Elbe
am Fuß des bewaldeten Hübbecks.

Lindenkrug	Lindenhof
im DZ 19 – 22 €	im DZ 24 – 29 €
im EZ 24 – 27 €	im EZ 33 – 37 €
Preise pro Person / 01F	

Ruhe und Erholung
inmitten der vielfältigen
Natur der Elbtaläue.
Konzepte von Seewald und Böber,
Info: www.ruheundenerholung.de

PEVESTORF IN DER ELBTALÄUE

Vier Jahre Stunde der Gartenvögel

Im Mai fand sie wieder statt, die größte Vogelbeobachtung aller Zeiten: die „Stunde der Gartenvögel“. Bundesweit beteiligten sich 60.000 Vogelfreunde, allein aus Hamburg wurden etwa 26.500 Beobachtungen gemeldet. Nach nunmehr vier Jahren lassen sich Trends ablesen.

Häufigster Vogel in der Hansestadt wurde mit fast 4.000 Meldungen die Amsel – wie schon in den drei Jahren davor. Ähnlich konstant sind auch die anderen Plätze auf dem Siegereppchen besetzt: Die Kohlmeise auf dem zweiten, die Blaumeise auf dem dritten Platz. Erst weiter unten in der Rangliste gibt es größere Veränderungen. So ist der Spatz über die Jahre kontinuierlich abgerutscht und belegt 2007 nur noch den sechsten Platz. Damit

stützt die Aktion verschiedene Untersuchungen, die ebenfalls eine langfristige Abnahme feststellen (vgl. u.a. Mitschke, Karthe, Mulow (2000), Vogelwelt 121: 155-164). „Bereits seit vielen Jahren weist der NABU darauf hin, dass die Population der Haussperlinge abnimmt“, bestätigt auch Stephan Zirpel, Geschäftsführer des NABU Hamburg, diese Entwicklung. Nach wie vor müssten daher Schutzmaßnahmen unternommen werden. „Wir fordern

mehr Grünflächen in der Stadt, um das Nahrungsangebot zu verbessern.“ Sowohl Spatzen als auch Staren, die in der Rangliste ebenfalls zurückgefallen sind, könne man zudem mit Nistkästen gezielt helfen.

Andere Entwicklungen sind erfreulich, allen voran die des Mauerseglers. 2004 noch auf dem 19. Platz, verbesserte sich der Flugkünstler über Platz 15 (2005) und Platz 12 (2006) auf den fünften Platz. Dieser Auf-



Bei der Verlosung ging der zweite Preis nach Hamburg: Horst Neugebauer aus Blankenese freut sich über ein neues Fernglas. [Tobias Hirsch]

wärtstrend zeigt sich übrigens auch bundesweit, hier ist der Mauersegler inzwischen der sechsthäufigst beobachtete Vogel mit über 78.000 Meldungen. Hilfreich dürften dabei die Schutzanstrengungen des NABU gewesen sein: Allein in Hamburg wurden in den letzten Jahren weit über 500 Nistkästen aufgehängt. Weitere Gewinner sind Rabenkrähe, Eichelhäher, Ringeltaube und, besonders erfreulich, die Mehlschwalbe, die vor zwei Jahren noch auf dem 27. Platz lag und es in diesem Jahr auf Platz 13 schafft. TH

Weitere Ergebnisse (z.B. nach PLZ) gibt es unter www.stunde-der-gartenvoegel.de; Auswertungen der einzelnen Hamburger Bezirke: www.NABU-Hamburg.de. Weitere Informationen zur Aktion und eine Beratung zum Thema Gartenvögel gibt es im NABU-Infozentrum Eimsbüttel, Öffnungszeiten: Mo bis Do 14 bis 17 Uhr.

	2004	2005	2006	2007
1.	Amsel	Amsel	Amsel	Amsel
2.	Kohlmeise	Kohlmeise	Kohlmeise	Kohlmeise
3.	Haussperling	Blaumeise	Blaumeise	Blaumeise
4.	Blaumeise	Haussperling	Elster	Elster
5.	Star	Star	Haussperling	Mauersegler
6.	Grünfink	Elster	Star	Haussperling
7.	Elster	Grünfink	Grünfink	Star
8.	Rotkehlchen	Zaunkönig	Mauersegler	Grünfink
9.	Dompfaff	Rotkehlchen	Rabenkrähe	Rabenkrähe
10.	Zaunkönig	Dompfaff	Buchfink	Rotkehlchen

Absteiger Aufsteiger Jährliche Platzierung heimischer Singvögel in den Top Ten der „Stunde der Gartenvögel“

Methusalem ist Frequent Flyer

Erinnern Sie sich noch an Methusalem aus der letzten Ausgabe? Der Teichrohrsänger SE73632 hatte sich ganz dreist über die Statistik hinweggesetzt und ist anstatt der durchschnittlichen 2 bis 2,3 Jahre schon freche acht Jahre alt geworden! Noch ein paar Gedanken zu unserem Greis: Teichrohrsänger sind sogenannte Transsaharazieher, das heißt, sie überqueren auf dem Zug in ihr Winterquartier die Sahara. Zwischen Juli und Oktober verlassen sie Europa und verziehen sich ins mollig warme West- und Zentralafrika. Nördlich des Senegal und südlich von Namibia sind dann keine Teichrohrsänger mehr anzutreffen. Die mitteleuropäischen Tiere verlassen den Kontinent über die Iberische Halbinsel und überwintern überwiegend in Westafrika. Unser Teichrohrsänger SE73632 wird da keine Ausnahme sein. Nehmen wir einmal an, er überwintert in Südnigeria; von dort sind große Wintervorkommen bekannt. Die Strecke Hamburg-Südnigeria via Spanien beträgt etwa 7.000 Kilometer. Diese

Strecke muss SE73632 zweimal pro Jahr zurücklegen: einmal auf dem Weg ins Winterquartier und einmal im Frühjahr auf dem Heimzug ins Brutgebiet. Achtung, es folgt höhere Algebra: Nach acht Jahren hat dieser Vogel also schon 120.000 Kilometer Flugweg hinter sich. Das entspricht der dreimaligen Umrundung der Erde auf dem Äquator. Für einen 12 Gramm leichten Vogel ist das eine beachtliche Leistung. Es ist nicht verwunderlich, dass viele Teichrohrsänger nicht älter als zwei Jahre werden. Derartige Zugwege erfordern körperliche Fitness, Bewältigung von physiologischem Stress und ausreichend Nahrung an den Zwischenstops, um den Treibstoff für den Flug zu liefern. Nicht zuletzt kann man auch noch allerlei Beutegreifern oder schlechter Witterung zum Opfer fallen. Es gilt noch zu bedenken: Vielleicht ist der Flugweg für SE73632 sogar noch länger, weil er zum Beispiel aus Südschweden kommt und sogar bis nach Zaire zieht. Und das in dem Alter ... MARTIN FRÄMKE



Mühsam ernährt sich die Trauerseeschwalbe

Wie in den vergangenen 32 Jahren helfen wir auch in diesem Jahr den Trauerseeschwalben mit 14 Brutflößen, damit sie in den Kirchwerder Wiesen ihre Jungen aufziehen können.

Seit fünf Jahren brüten sie schon auf dem selben Graben. Da er in diesem Jahr zu verlanden drohte, ließen wir ihn im März an einigen Stellen ausbaggern. In diese cirka 10 m langen Blänken haben wir die Nistflöße ausgebracht. Diese Grabenpflege war notwendig, damit die Vögel auf ihren Flößen nicht wie auf dem Präsentierteller sitzen und die geschlüpften Jungen Deckung in der dichten Schwimmpflanzendecke (u.a. Krebschere) finden. Anfang Mai kamen die Trauerseeschwalben zurück in ihr Brutgebiet und legten am 24. Mai die ersten Eier. Bei einer Kontrolle mit dem Fernglas am 4. Juni konnten wir drei Brutpaare auf unseren Flößen zählen. Da die Trauerseeschwalben weite Nahrungsflüge machen, ist eine genaue

Bestandserfassung ohne Störung sehr schwierig.

Der Rückgang des Bestandes begann schon in den 1970er Jahren. Den Trauerseeschwalben fehlen zum einen geeignete Lebensräume und zum anderen ausreichend Nahrung für die Jungenaufzucht. Insekten stellen hierfür einen wichtigen Nahrungsbestandteil dar. Da jedes erbeutete Objekt unabhängig von der Größe einzeln verfüttert wird, sind zum Beispiel Großlibellen eine lohnende, aber seltene Beute. Es kann also nur ein guter Bruterfolg erzielt werden, wenn in unmittelbarer Nähe des Brutplatzes ein sehr hohes Angebot an kleinen Beuteobjekten (Fluginsekten, Wasserorganismen, Regenwürmer und Larven) vorhanden ist, mit dem die Altvögel diesen Mangel



Wiebke Böhm und Jürgen Pelch setzen in einem Graben in den Kirchwerder Wiesen Brutflöße für Trauerseeschwalben aus. [Sven Baumung]

durch starke Erhöhung der Fütterungsfrequenz ausgleichen können. Notwendige Schutzmaßnahmen sind deshalb die Offenhaltung der Gräben und hohe Wasserstände. Gifteinsätze und Kunstdünger sollten im Brutgebiet tabu sein. JÜRGEN PELCH, SVEN BAUMUNG

Störche verbessern Brutergebnis

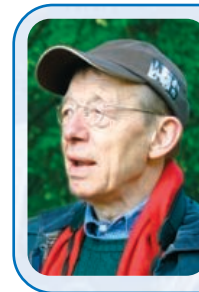
Fast hätten die Hamburger Störche in diesem Jahr ihr Brutergebnis des Super-Storchenjahres 2004 übertroffen. Aber nur fast: 2007 zogen in Hamburg 15 Storchenpaare insgesamt 33 Junge groß. 2004 waren es 14 Paare mit 36 Jungen. Wären im Frühjahr nicht vier Jungstörche infolge von Regenfällen gestorben, hätten wir 2007 die beste Brutbilanz seit Jahrzehnten gehabt.

„Das diesjährige Brutergebnis ist ein großer Erfolg, der der unermüdlichen Arbeit des NABU und der ehrenamtlichen Helfer zu verdanken ist“, freut sich Storchenpate Rüdiger Wolff, der mit der eigens für den NABU produzierten CD „Segeln mit dem Wind“ den Storchenschutz auch finanziell unterstützt. Auch NABU-Storchenexperte Jürgen Pelch ist mit der diesjährigen Brutsaison zufrieden: „Im Vergleich zum Vorjahr hat sich in Hamburg die Brutbilanz erneut verbessert. Seit 2005 mit nur 11 Jungstörchen ist es stetig bergaufgegangen. Wir hoffen, dass sich der Trend so fortsetzt.“ Da sich in diesem Jahr viele nicht brütende Störche in Ham-



[Sven Baumung]

burg aufgehalten haben, wird der NABU zwei neue Storchenhorste am Moorfleeter Deich und am Kirchwerder Hausdeich in den Vier- und Marschlanden aufstellen. Pelch betont, dass sich die diesjährige Bilanz auf niedrigem Niveau befindet: „1947 haben in Hamburg noch 43 Paare 71 Junge aufgezogen. 1934 waren es sogar 97 Paare mit 207 Jungen!“ Die größte Bedrohung in Hamburg sei immer noch die zunehmende Bebauung in den Vier- und Marschlanden, dem angestammten Brutgebiet. Dadurch gingen wichtige Wiesen verloren, auf denen die Störche nach Nahrung suchen können. Jedes Storchenpaar benötigt in Horstnähe ca. 20 ha feuchtes Grünland, um ihre Jungstörche satt zu kriegen. Feuchtgrünland beherbergt aber nicht nur Störche, sondern bietet vielen



„Eigentlich dürften wir diesen 100sten Geburtstag gar nicht mehr feiern. Eigentlich hätte der NABU längst überflüssig sein müssen. Aber offenbar kann man Menschen kaum oder nur sehr langsam zur Erkenntnis bringen, menschenwürdiges Leben gibt es nur in intakter Natur. Darum auf die nächsten hundert Jahre!“ Hark Bohm

weiteren seltenen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum. „Daher ist der Storchenschutz ein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt“, so Pelch. „Leider sind viele Pflanzen und Tiere auch durch den enormen Gifteinsatz in der Land- und Forstwirtschaft vom Aussterben bedroht.“ Landwirte wie beispielsweise Georg Eggers in den Vier- und Marschlanden zeigten aber, dass es auch anders geht. Pelch: „Wir müssen jetzt dringend gegensteuern. Denn der Ast, auf dem wir sitzen, ist bald durchgesägt.“ Zum Schutz von Hamburgs Störchen müsse daher die Zerstörung der Feuchtwiesen umgehend gestoppt werden. Außerdem fordert der NABU eine umweltverträgliche, giffreie Landwirtschaft und ein angemessenes Wasserstandsmanagement in den Brutgebieten. BQ




Rüdiger Wolff freut sich nicht nur über die gefundene Storchenfeder, sondern auch über die positive Brutbilanz der Hamburger Störche. [Sven Baumung]

Mit dem Kauf der CD „Segeln mit dem Wind“ von Rüdiger Wolff kann jeder Hamburgs Störchen helfen: ein Euro aus dem Erlös fließt direkt in den NABU-Storchenschutz. Bezug: NABU-Infozentrum, Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Öffnungszeiten: Mo bis Do 14 bis 17 Uhr (Bestellung per Fax: 040/69708919 oder E-Mail: NABU@NABU-Hamburg.de). Infos über Hamburgs Störche gibt es unter www.NABU-Hamburg.de

Vögel in Hamburg und Umgebung – Frühling 2007

Aus dem April liegen interessante Beobachtungen zum Brutgeschehen für Graugans (Brut in 15 m Höhe im Bussardhorst, Öjendorfer See; Familie mit 25 pulli, z.T. adoptiert, Bramfelder See), Stockente (Brut in 12 m Höhe im Bussardhorst, Bramfelder See) und Graureiher (besetzte Nester an bekannten Orten im Duvenstedter Brook und am Bramfelder See, dazu wie im Vorjahr 3 Bruten am Öjendorfer See) vor. Eine Kuriosität ist das anhaltende Vorkommen von Kiebitz, Flussregenpfeifer und Sandregenpfeifer auf Brachflächen im „Othmarschen-Park“. Die Bestände der Nachtigall fielen 2007 vergleichsweise gut aus, worauf auch das nicht alljährlich besetzte Vorkommen in Tinsdal und vor allem in Nienstedten am Westrand des Areals hindeutet. Im April erreichten die meisten Entenarten ihren Heimzughöhepunkt, größere Ansammlungen wurden Krickente (1.755 Ex. zw. Krückaumündung und Dwarsoch, 3.719 Ex. am gleichen Tag zwischen Hahnöfersand und Mühlenberger Loch) und Löffelente (108 Ex. Spülfeld Moor-

ANZEIGEN



Wer hat nicht gern die Natur zu Füßen?

Barfuß im Gras zu laufen ist ein Genuß. Was halten Sie davon, auch Zuhause auf einem Naturboden ohne chemische Schadstoffe zu entspannen? Ob Naturteppichboden, fußwarmer Kork, Sisal, Linoleum oder Holz, bei uns bekommen Sie natürlich alles, was gesundes Wohnen ausmacht.

Mordhorst

BAUBIOLOGISCHER FACHHANDEL

KELLERBLEEK 10A · 22529 HAMBURG
RUF 040/5700706 · FAX 040/57007089
www.mordhorst-hamburg.de
MO-FR 9.00-18.00 UHR · SA 9.00-14.00 UHR

burg, 90 Ex. Hetlinger Schanzteich) dokumentiert. Beim Silberreiher können schon nicht mehr alle Einzelbeobachtungen Erwähnung finden, Ansammlungen fanden sich im Schnaakenmoor (4 Ex.), in der Winsener Marsch (12 Ex. am Schlafplatz) sowie an der Wulfsmühle (5 Ex.). Unter den Limikolen waren Beobachtungen von Säbelschnäbler (93 Ex. Hahnöfersand, eine der bisher größten Ansammlungen), Flußregenpfeifer (3 Ex. Außenmühlenteich, ungewöhnlicher Ort), Regenbrachvogel (bis 9 Ex. Wedeler Marsch), und Knutt (1 Ex., Öjendorfer See, selten abseits der Elbe) besonders erwähnenswert. Weitere interessante Beobachtungen rastender Durchzügler gelangen für Wendehals (Borghorster Elbwiesen, Boberger Niederung), Seidenschwanz (zuletzt am 19. 4. 35 Ex. in Langenhorn) und Ringdrossel (bis 3 Ex., Boberger Niederung). Auch aus dem städtischen Umfeld liegen einige spannende Beobachtungen vor. Austernfischer besiedeln weiterhin verbreitet Flachdächer in der Stadtlandschaft (Bramfeld, Wandsbek und Alsterdorf). Zu den selteneren Arten gehörten im April Eissturmvogel (14. 4. Alte Süderelbe) und auffallend viele Meldungen des Wiedehopfes (Winsener Marsch, Boberger Niederung, Kiesgruben Wedel, Rissen). Im Mai gelangen Brutnachweise u.a.



Tafelfreuden

Veranstaltungs- und Partyservice
mit Produkten aus Ökologischem Anbau
Tel. 040 - 644 02 30

Wir sind **ONLINE**
mit exklusivem Webangebot!



Neugierig?

tafelfreuden-partyservice.com

Graugänse



[Ansgret Wiermann]


für Mandarinente (Hausbruch, neuer Ort) und Schellente (Öjendorfer See). Aus dem Sachsenwald stammen Meldungen von 4 (!) verschiedenen Rauhußkauz-Brutpaaren. Ein Jahr mit ungewöhnlich starkem Vorkommen scheint sich für Waldlaubsänger und Schlagschwirl anzudeuten. Besonderheiten unter den Brut- bzw. Brutzeitdaten betrafen auch Meldungen von Bartmeise (20. 5. Öjendorfer See), Rohrschwirl (Öjendorfer See, Winsener Marsch), Drosselrohrsänger (Moorburg, Hachede-Sand, Winsener Marsch, Kalte Hofe/Holzshafen, Öjendorfer See), Gebirgsstelze (Anfang Mai Lombardsbrücke!; Moorburg unter Eisenbahnbrücke an einer Moorwettern), und Erlenzeisig (u.a. Mitte Mai im Moorgürtel). Unter den Gastvögeln erwähnt werden sollen noch Steinwälzer (Hachede-Sand, Wedeler und Winsener Marsch) und Sanderling (Hachede-Sand, Winsener Marsch). Zu den selteneren Arten des Monats gehörten Löffler (Wedeler Marsch), Stelzenläufer (Haseldorfer bzw. Wedeler

Marsch), Terekwasserläufer (Wedeler Marsch), Rotkehlpieper (Winsener Marsch) und natürlich Weißflügel-Seeschwalben (Haseldorfer Marsch, Wedeler Marsch, Neuallermöhe, Mühlensand, Moorburg, Alte Süderelbe), deren Einflug nach Nordwestdeutschland auch den Hamburger Raum erfasste. Am 19. 5. erfuhr diese Art in der Winsener Marsch sogar Begleitung durch 35 Weißbart-Seeschwalben! Auch die ersten Meldungen aus dem Juni wiesen mit Seidenreiher (Bramfelder See) und einem brutverdächtigen Männchen der Gelbkopf-Schafstelze, dieser eigentlich auf den Britischen Inseln beheimateten ehemaligen Unterart der Schafstelze, am Klärwerk Köhlbrandhöft gleich zwei Besonderheiten auf.

ALEXANDER MITSCHKE

M Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg
Hans-Hermann Geißler, Tel. 604 94 05,
Jürgen Dien, Tel. 531 28 32;
info@Ornithologie-Hamburg.de;
www.ornithologie-hamburg.de

Beobachtungstipp für die Wedeler Marsch



Die Herbstmonate in der Wedeler Marsch werden durch die vielen Zugvögel geprägt. Graugänse, Brandgänse, Krickenten und Kiebitze sind im September in großer Anzahl auf den Süßwasserwatten anzutreffen. Die Vielfalt an Vögeln lockt gelegentlich Wanderfalken aus der näheren Umgebung an. Im Oktober begeistern besonders die vielen Trupps ziehender Ringeltauben und die Keilformationen ziehender Blässgänse die Naturfreunde. Jetzt kehren auch Weißwangengänse aus ihren nördlichen Brutgebieten zurück. Viele der Gänse verbringen den gesamten Winter in der Untereberegion. An der Kleientnahmestelle jagen Kormorane gerne nach Fischen und die eleganten weißen Silberreiher schreiten über die Wiesen und halten nach Kleinsäugern und Amphibien Ausschau.

MARCO SOMMERFELD, Carl Zeiss Vogelstation



NAJU-ÖkoCup 2007

Anfang Juli fand der diesjährige Öko-Cup, das große Fußballturnier der NAJU statt. Dass junge Naturschützer nicht nur mit Fernglas, Sense oder Kescher umgehen können, zeigten die Teams der NAJU-Gruppen aus ganz Hamburg. Mit von der Partie waren die Gruppe Sülldorf, die „Eisvögel“, die Engelbek-Connection und ein Team aus der Geschäftsstelle. Da alle viel Spaß beim Spielen und netten Gesprächen in den Pausen hatten, wäre es fast egal gewesen, wer am Ende gewonnen hat. Die begehrten Pokale für Platz 1 und 2 gingen an das Geschäftsstellenteam und die Engelbek-Connection.



Die Engelbek-Connection alias FC Knoblauch alias Adrian, Miguel, Grischa, Phillip (v.l.) haben den zweiten Platz erkämpft.

MACH MIT: Streuobstwiesenpflege in Sülldorf



Der Herbst steht vor der Tür und es gibt wieder einiges auf der NAJU-Streuobstwiese in der Sülldorfer Feldmark zu tun. Es wird noch mal gemäht und die Obstbäume brauchen einen Pflegeschnitt. Und natürlich sollen die leckeren Früchte der Arbeit auch geerntet werden! Die nächsten Einätze finden am **Sa. 8. 9. und Sa. 17. 11. 07** statt. Alle sind herzlich eingeladen, egal ob Kinder mit Eltern, Jugendliche oder jung gebliebene Erwachsene: Jede helfende Hand wird gebraucht! Der Treffpunkt ist jeweils um 9 Uhr an der Haltestelle Sülldorf der Linie S1. Um eine kurze Anmeldung zwecks Planung der Materialien und des Essens wird gebeten. Die leckeren Äpfel der NAJU-Streuobstwiese können übrigens beim Sülldorfer Erntedankfest am 30. 9. von 11 – 14 Uhr in der Kirchengemeinde, Sülldorfer Kirchenweg 194 probiert werden! **Guido Teenck**



FLUSSCONNECTION: And the winner is...



Bei der Siegerehrung der Fluss-Connection, dem bundesweiten Wettbewerb der NAJU zum Schutz unserer Fließgewässer, standen gleich zwei Hamburger Gruppen auf dem Podest. Mit großem Punkteabstand zu allen anderen Gruppen teilten sich die „Eisvögel“ aus dem Duvenstedter Brook den ersten Platz mit der NAJU Frankenberg. Silber gab es für die Gruppe „Engelbek-Connection“ aus Harburg. Wir gratulieren den erfolgreichen Naturschützern für ihr herausragendes Engagement. **Nina Fischer**
Infos unter www.flussconnection.de



NAJU-Gruppen suchen Verstärkung für die Gruppenleitung

Für unsere Jugendgruppen in verschiedenen Stadtteilen Hamburgs (z. B. Harburg und Eimsbüttel) suchen wir Gruppenleiterinnen und -leiter (Mindestalter 16 Jahre). Auf dem Programm stehen Naturerlebnis, das Kennen lernen von Tieren und Pflanzen in der Stadt und praktische Naturschutzaktionen. Wer Spaß im Umgang mit Kindern oder Jugendlichen und einen Nachmittag die Woche Zeit hat, ist herzlich eingeladen mitzumachen. Wir bieten eine Einarbeitung in einer bestehenden Gruppe, umweltschulische Fortbildungen, umfangreiche Arbeitsmaterialien und eine kleine Aufwandsentschädigung. Nähere Infos gibt es in der NAJU-Landesgeschäftsstelle. Bitte melden! **Guido Teenck**



NAJU-Jahrestreffen 2007

Is ist soweit: Vom 2. – 4. 11. 07 sind alle Interessierten herzlich zum Jahrestreffen der NAJU Hamburg eingeladen. Gemeinsam planen wir unsere Aktionen und Seminare 2008. Natürlich gibt es auch wieder einen spannend-witzigen Rückblick auf dieses Jahr. Genau das Richtige sowohl für Neueinsteiger, als auch die alte Hasen und ein „Muss“ für alle, die im nächsten Jahr etwas auf die Beine stellen wollen. Das Ganze kostet inkl. Unterkunft mit Verpflegung, Fahrt und Programm nur 30,- € für NAJU-Mitglieder (bzw. 45,- € für Nichtmitglieder). Also, schnell in der NAJU-Landesgeschäftsstelle anmelden! **Guido Teenck**

INFOS & ANMELDUNG:

NAJU Hamburg, Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: 040/697089-20, Fax: -19
eMail: mail@naju-hamburg.de
www.naju-hamburg.de

Laskowski-Fenster- und Fugendichtungen

● Seit 1972 ●

Erdkampsweg 46 · 22335 Hamburg
Tel. (040) 59 61 74 · Fax (040) 59 27 51
Internet: www.Laskowski-Karin.de



RISOGRAPHIE

Die digitale Vervielfältigungstechnologie für hohe Auflagen bei einfachster Handhabung.

Umweltbewusst & wirtschaftlich

Bitte fordern Sie unverbindlich Informationsmaterial an.

Diringer Jakobowski / **Büro-Dialog-Systeme**
Diringer Jakobowski & Co. GmbH



Umweltbewusst:
kein Ozon, kein Selen,
keine Wärme
- auch im Einsatz beim
NABU

Klaus-Groth-Straße 92 · 20535 Hamburg · Telefon 040 / 25 19 40 - 0
webmaster@diringer-jakubowski.de · www.diringer-jakubowski.de

HRSG.: NABU HAMBURG

„Die Wedeler Marsch – Naturerlebnisse rund um die Carl Zeiss Vogelstation“

Broschüre 44 Seiten DIN A5, EUR 1,50 · Bezug: NABU-Infozentrum Eimsbüttel, Osterstraße 58 (Mo bis Do 14 bis 17 Uhr); Infohaus Duvenstedter Brook, Duvenstedter Triftweg 140 (Di bis Fr 14 bis 17 Uhr, Sa 12 bis 18 Uhr, So, feiertags 10 bis 18 Uhr); Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch (Mi, Sa, So, feiertags 10 bis 16 Uhr).

Auf 44 Seiten im DIN A5-Format stellt der NABU in der Broschüre „Die Wedeler Marsch – Naturerlebnisse rund um die Carl Zeiss Vogelstation“ anschaulich die ver-



schiedenen Lebensräume der Wedeler Marsch sowohl außen- als auch binnendeichs vor und verdeutlicht die Bedeutung der Marschwiesen für die Tier- und Pflanzenwelt. Im Fokus stehen hier

insbesondere die Brutvögel. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entstehung des Gewässers an der Carl Zeiss Vogelstation und dessen Bedeutung für eine artenreiche Vogelwelt. Des Weiteren klärt die Broschüre über die „Faszination Vogelzug“ auf. Ein kleiner Kalender und eine kommentierte Artenliste informieren den Leser über alle Vogelarten, die im

Gebiet bisher beobachtet wurden. Sie bieten Hinweise, wann welche Vogelart am besten zu sehen ist. Auf der Artenliste können die bei einem Besuch in der Marsch beobachteten Vogelarten direkt ange-

kreuzt werden. Auf zwei Seiten gibt es außerdem 50 Abbildungen von Vögeln, die bei der Beobachtung vor Ort eine gute Hilfe sind. Diese Illustrationen stammen von dem bekannten Künstler Christopher Schmidt. Eine Übersichtskarte zeigt darüber hinaus die weite-

ren Naturerlebnisziele in der Wedeler und Haseldorfer Marsch wie den Obstgarten Haseldorf und das Elbmarschenhaus. Die Herstellung dieser Broschüre wurde unterstützt durch Bingol-Projektförderung in Schleswig-Holstein.

MARCO SOMMERFELD

CHRISTOPHER SCHMIDT

Kalender „Vogelimpressionen 2008“

12 Aquarelldrucke, EUR 14,80
Bezug: NABU Hamburg, Osterstraße 58, 20259 Hamburg. Tel.: 040/697089-16, Fax: -19, eMail: Nelson@NABU-Hamburg.de

Christopher Schmidt hat für den Naturkalender „Vogelimpressionen 2008“, den er erstmals selbst herausgibt, zwölf exzellente Motive von heimischen Vogelarten gezeichnet. Jeden Monat erfreuen populäre und seltene Vogelarten nicht nur das Ornithologenherz. Bekannte Arten wie Rotkehlchen, Girlitz und Turmfalke geben sich ein Stelldichein mit selteneren Vögeln wie Uhu, Mittelspecht, Zwergdommel, Blauschwanz und vielen mehr. Lassen Sie sich faszinieren von der Schönheit und natürlichen Anmut unserer gefieder-



ten Mitgeschöpfe. Neben Platz zum Eintragen von Terminen bietet dieser Kalender Ihnen das ganz persönliche und abwechslungsreiche Vogelparadies für Zuhause.

BQ

Genießen, aber richtig!



Fledermauskasten 1 FF mit eingearbeiteter Holzrückwand **53,40 €**



Broschüre „Fledermäuse – Flugkünstler der Nacht“ **1,50 €**



Spielkarten, u.a. Pilzmotive **5,- €**

weitere Motive in den IZ erhältlich

KOSMOS Pilzfürer **7,95 €**

BLZ Pilze sammeln aber richtig

7,95 €

weitere Bestimmungsbücher vorrätig



Weitere Produkte zum Naturgenuss in den NABU-Zentren: Besuchen Sie uns!

Info-Zentrum in Eimsbüttel
„Haus der Zukunft“
Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: (040) 69 70 89 26
Geöffnet Mo – Do 14-17 Uhr

Naturschutz-Informationshaus
Duvenstedter Brook
Duvenstedter Triftweg 140
22397 Hamburg
Tel./Fax: (040) 607 24 66

Öffnungszeiten Feb./März:
Sa 12-16, So u. feiertags 10-16 Uhr
April-Oktober:
Di-Fr 14-17 Uhr, Sa 12-18 Uhr,
So u. feiertags 10-18 Uhr

Carl Zeiss Vogelstation
in der Wedeler Marsch am Elbdeich
westlich von Wedel / Fährmannsand
Öffnungszeiten:
Mi, Sa, So und feiertags 10-16 Uhr



Visionen leben



Starke Aussichten



Die Stille der Natur steckt voller Leben. Victory FL-Ferngläser bieten unvergleichliche Seherlebnisse und eine erstklassige Bildhelligkeit mit scharf gezeichneten Details. Für herausragende Bildbrillanz und Kontraststärke setzt Carl Zeiss auf aufwändig gefertigte Hochleistungs-Objektive mit FL-Glas.

www.zeiss.de/sportsoptics



We make it visible.

Mitglieder hamstern



Der Naturschutz braucht Ihre Unterstützung!

Für jedes neu geworbene NABU-Mitglied gibt es **einen**, für Familien-Mitgliedschaften **zwei** „Hamsterpunkte“ (haps).

Die ausgefüllten Beitrittsformulare (siehe unten) schicken Sie bitte unter Nennung des Werbers/der Werberin (Name, Adresse, Mitglieds-Nummer) an die unten stehende Adresse. Wir schicken Ihnen dann Ihre Hamsterpunkte und auf Wunsch einen „Hamsterpass“ zu.

Hamstern Sie Punkte: Ihre Wunschprämie können Sie jederzeit einlösen.

Die Aktion läuft bis auf Widerruf. Sollte eine Prämie nicht mehr lieferbar sein, behalten wir uns vor, Ihnen nach Absprache eine mindestens gleichwertige Prämie zukommen zu lassen.

Coupon einsenden an:
NABU-Infozentrum
 z.Hd. Bernd Quellmalz
 Osterstraße 58
 20259 Hamburg



Übrigens: Die meisten Prämien gibt es auch im NABU-Natur-Shop
 Tel.: 0511/12383-13, Fax: -14,
 E-Mail: info@nabu-natur-shop.de,
 Internet: www.nabu-natur-shop.de

Das Infozentrum ist von Montag bis Donnerstag, 14 bis 17 Uhr geöffnet.



Die Prämien für Ihre haps-Punkte:

- Busfahrt** nach Wahl mit „Reisen & Wandern“ **1** 
- Holzbeton-**Fledermaushöhle** **2**
- Spatzen-Reihenhaus**, drei Nistkästen in einem **3** 
- Insektenschutzset** bestehend aus Becherlupe, Kleintierfänger „Snapy“ und Wildbienen-Nistklotz **4**
- Garten-**Solarleuchte** „Fiji“ **5**
- Set aus **7 Vogelstimmen-CDs**: Feld & Flur, Park & Garten, Wald, Heide, Moor & Sumpf, am Wasser, am Meer, im Gebirge **6**
- Mikroskop „New Biotar“**, Einsteigermodell (100x bis 200x), robust, reichhaltiges Zubehör **8** 
- Fernglas „Luchs“** – Mehrschichtvergütete Optik 10 x 50, präzise und leichtgängige Mechanik, Dioptrienausgleich, gummiarmiert, inkl. Tasche **10**
- Ferienfreizeit für Kinder** (9 – 14). NABU-Naturerlebnisfreizeit im Schullandheim Dreptefarm bei Bremen **12**
- Nachtsichtgerät** **15** 
- Digitalkamera Jenoptik**, 4 MioPix, 3x optisch / 2x Digitalzoom inkl. Blitz, Tasche, Software, 32 Mb Speicher **18** 
- Zum Kranichzug auf Rügen** mit „Reisen & Wandern“. Anreise, Verpflegung, Übernachtung inkl. **22** 
- 11-Tage-Reise nach Cornwall**. Mit dem NABU ins Land der Hecken und Steilküsten. 1 Person **30**, 2 Personen **48**

Ja, ich möchte der Natur helfen und Mitglied werden

im Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V.

- als Einzelperson (48,- Euro Jahresbeitrag)
 - als Familie (55,- Euro Jahresbeitrag)
 - als Unternehmen (600,- Jahresbeitrag)
- Zusätzlich spende ich jährlich einen Betrag von €

Jedes Neumitglied erhält kostenlos das Buch „Der Kosmos Naturführer“



Name, Vorname

Straße, Nummer

Postleitzahl, Ort

Geburtsdatum Beruf

Telefon E-Mail

Datum, Unterschrift

Bei Neumitgliedern der Aktion „**Mitglieder hamstern**“ hier bitte Namen und Mitglieds-Nr. der/des Werbenden eintragen:

Bei Familienmitgliedschaften bitte hier die Angehörigen eintragen (Name, Vorname, Geburtsdatum):

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag vom Konto

BLZ, Kontonummer

Name der Bank

Kontoinhaber abgebucht wird.

Datum, Unterschrift